Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 297. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Mittwoch, 28. Juni 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

3. Vierteljahr 1905

auf die

Hallesche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. **Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier nationaler Politik aufwerfen,** unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes in Stadt und Land.** Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschieren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert. Die Berichterstattung der Hall. Ztg. über den russisch-japanischen Krieg zeichnet sich durch Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit aus; eingehende Artikel über die Kriegslage werden aus der Feder militärischer Sachverständiger geliefert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der **„Landwirtschaftlichen Mitteilungen“,** liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleschen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist neuerdings in ganz hervorragender Weise ausgestaltet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenderen Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsen- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage, sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. In der täglichen Unterhaltungsbeilage gelangt im neuen Vierteljahre zunächst der hochinteressante Roman:

„Alltagsglück“ von **H. von Schmid-Kiesemann**

zur Veröffentlichung. Andere Romane trefflicher Autoren werden folgen. Auch die so beliebte „Illustrierte Sonntagsbeilage“ wird im kommenden Vierteljahre ganz besonders reichhaltig und fesselnd gestaltet sein.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Juni 1905. **Verlag der Halleschen Zeitung.**

Leipzigerstraße 87, Hinterhaus,
Eingang Gr. Brauhausstraße 30 (Passage).

Jedem das Seine!

Auf der am 15. Juni zu Breslau abgehaltenen Delegiertenversammlung der Evangelischen Arbeitervereine war von dem Landesverbande der Evangelischen Männervereine von Minden-Ravensberg der Antrag gestellt worden, die Forderung des Koalitionsrechts für ländliche Arbeiter fallen zu lassen. Der Antrag ist aber sang- und klanglos einstimmig abgelehnt worden. Ist schon dieser Beschluß sehr bedauernswert und den Sympathien, die den noch immer maßvoll sich verhaltenden Evangelischen Arbeiterorganisationen entgegengebracht werden, abträglich, so muß die Art, wie der wichtige und notwendige Antrag behandelt wurde und wie die Versammlung versuchte, die Begründung desselben durch Herrn Bökenkamp-Bielefeld durch Zwischenrufe zu stören, außerordentlich befremden.

In der „Neuen Westfälischen Volks-Zeitung“ wird auf diesen Vorfall mit Fug und Recht mißbilligend und warnend hingewiesen. Zugleich veröffentlicht das Blatt den Wortlaut des Bökenkampschen Referates, von welchem in den bisher erschienenen Versammlungsberichten auch nicht ein Wort enthalten war. Der Redner bemängelte zunächst den bekannten Beschluß des Frankfurter nationalen Arbeiterkongresses, in welchem „gleiches Recht für alle“, also auch Koalitionsrecht für die Landarbeiter, gefordert war, er verlangte, daß die Evangelischen Arbeitervereine von dieser Forderung Abstand nehmen sollten. Von seinen begründenden Ausführungen ist besonders die Beantwortung der Frage von Interesse, welche Wirkung die Ausübung des Koalitionsrechtes der Landarbeiter für die landwirtschaftlichen Betriebe und für die große Allgemeinheit haben würde.

„Ich nehme an — so führte Bökenkamp aus —, die Landarbeiter haben vom Staat das Koalitionsrecht erhalten. Nun kann organisiert werden. Die Leute werden bezirksweise zu Versammlungen eingeladen, von den Rednern auf die angebliche Mißlichkeit ihrer Lage hingewiesen und auf den Weg der Selbhilfe durch gewerkschaftlichen Zusammenschluß. Es klappt soweit alles, Vertrauensmänner werden ernannt, Vorstände gewählt. Nicht lange, da ist auch ein eigenes Preßorgan da für die Interessen der Landarbeiter. Was folgt nun weiter? Die Probe auf das Exempel, eine Kraftprobe. Forderungen werden gestellt: Erhöhung der Löhne, größere Freiheit, Verkürzung der Arbeitszeit.

Aber ehe ich weiter gehe, muß ich hier noch eines einschalten. Wird die christliche Gewerkschaft mit der Organisation die erste sein, hat sie nicht noch einen scharfen Konkurrenten, der seine Sache aus dem ff versteht und dem Landarbeiter viel mehr versprechen kann? Ich will das nur streifen.

Also nun die Kraftprobe. Wann wird man seine Forderungen geltend machen? Natürlich dann, wenn die Arbeit am meisten drängt: in der Erntezeit. Meine Herren! Hier komme ich auf den Kardinalpunkt der Frage und auf den Nerv der Sache. Der Arbeitgeber steht jetzt ganz einfach vor der Frage, die Forderungen quand même zu erfüllen, oder die ganze Ernte, die ganze Hoffnung des Jahres, auf seinen Feldern verderben und verfaulen zu lassen. Aber damit nicht genug, das Vieh in den Ställen, das nicht mehr bedient, gefüttert, die Kühe, die nicht mehr gemolken werden, krepieren zu lassen. Ich brauche das Bild nicht weiter zu malen. Bei der Industrie besteht als Korrelat zum Streikrecht das Recht der Arbeiter-Aussperrung; bei der Landwirtschaft würde es theoretisch zwar auch bestehen, aber es fehlte die Möglichkeit des praktischen Gebrauches.

Und nun die enormen Verluste! Bei der Industrie läßt sich manches durch Streiks Verlorene wieder nachholen, bei der Landwirtschaft bleibt verloren, was verloren ist. So liegt die Sache, und da muß ich doch fragen: Können wir für solche Eventualitäten die Verantwortung übernehmen? Denken Sie auch, zu welch sittlicher Lebensauffassung würde der Landarbeiter geführt in de Betätigung der ihm im Koalitionsrecht gewährten Selbsthilfe? Denn darin, glaube ich, sind wir doch wohl alle einig, daß ein hoher Grad von Niedertracht — sit venia verbo — dazu gehört, dem Landwirt vor der Ernte die Brocken vor die Füße zu werfen. Endlich, was hier auf dem Spiele steht, das ist nicht allein das Privat-Interesse des Landwirts, das ist auch nationales Interesse. Was in der Landwirtschaft verloren geht, das ist Verlust an Nationalvermögen, darum ist hier auch unser patriotisches Empfinden engagiert.“

Daß sich die Delegierten der Evangelischen Arbeitervereine diesen zwingenden Gründen verschließen konnten, ja, daß sie stellenweise versuchten, den Redner niederzuschreien, ist ein außerordentlich trübes Zeichen von dem üblen Einfluß, den die „moderne“ Arbeiterbewegung auch auf diese bisher noch loyal gebliebenen Organisationen auszuüben beginnt. Erst vor kurzem haben Vertreter der Evangelischen Arbeitervereine dagegen protestiert, daß von industrieller Seite bemerkt worden war, die christlichen und evangelischen Abeiterverbände seien nicht besser als die sozialdemokratischen. Wenn diese Anschauung nicht als durchaus begründete festen Boden fassen soll, so werden die Leiter der Evangelischen Arbeitervereine darauf halten müssen, daß diese nicht ebenfalls auf die verhängnisvollen Pfade geraten, auf die die katholischen, sog. „christlichen“ Organisationen, wetteifernd mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften, schon geraten sind.

Möchte man also in den Kreisen der Evangelischen Arbeitervereine die warnenden und mahnenden Worte, mit denen Herr Bökenkamp seine trefflichen Ausführungen schloß, recht sorgsam beherzigen: „Hüten wir uns vor dem Schablonisieren und Uniformieren. Nicht „Gleiches Recht für alle“, vielmehr „Jedem das Seine“, das ist der richtige Standpunkt. Nur nicht einseitig werden, auch nicht über den Blick auf das Einzelne, den Blick für das große Ganze verlieren. Das wäre keine Gerechtigkeit, das wäre durchaus unsozial, einem Stande in der Gestalt weiter zu helfen, daß man dem anderen die Existenzbedingungen untergräbt und die Gesamtheit schädigt . . . Wir können für unsere Bestrebungen sicherlich den allgemeinen Beifall des Volkes nicht erwarten oder beanspruchen, von manchen Seiten können wir ihn auch entbehren. Aber den Beifall der Besten im Volke, des christlich und vaterländisch ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0001

sinnten Teiles und des Einsichtsvollsten können wir nicht entbehren. Den können wir uns aber nur erhalten, wenn wir gerecht und nüchtern sind, wenn wir unsere Bestrebungen nach christlichen und vaterländischen Gesichtspunkten einrichten und sie nicht anknüpfen an graue Theorien, sondern an der Wirklichkeit und geschichtlich Gewordenem."

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Juni.

Deutschland und Frankreich.

Die deutsche Antwortnote über Marokko an die französische Regierung ist fertiggestellt und bereits nach Paris abgegangen, wo sie also dieser Tage überreicht werden wird. Die deutsche Note, ergänzt durch die mündlichen Erläuterungen des Fürsten Bülow bei der letzten Konferenz mit Herrn Bihourd, dürfte der französischen Regierung keine Zweifel mehr lassen, welche Wege die deutsche Politik in der Angelegenheit zu gehen beabsichtigt. — Ueber den Inhalt der deutschen Antwortnote, der am Montag in später Abendstunde im Auszuge in Paris bekannt wurde und über ihren wahrscheinlichen Einfluß auf das fernere Verhalten der französischen Regierung gegenüber den deutschen Forderungen berichtet ein Telegramm folgendes:

Paris, 26. Juni. Ein ehemaliger Ministerkollege Rouviers erzählte im Senate, der Inhalt der deutschen Antwortnote ist hier eingetroffen. Diesem Auszuge zufolge zeigte sich Fürst Bülow in freundlichster Weise bestrebt, Punkt für Punkt die Bedenken zu zerstreuen, welche in Rouviers Note gegen die Konferenz enthalten sind. Die Note gipfelt in der höflichen Anfrage, ob nach dieser Darlegung Frankreich in der Lage sein würde, die Konferenz zu beschicken. Derselbe Senator meint zu wissen, daß Radolin am Dienstag alle Ursache haben werde, von der vorläufigen mündlichen Erklärung Rouviers befriedigt zu sein. Die definitive Entscheidung der französischen Regierung wird erst erfolgen, sobald die Note selbst vorliegt. Dem Rouvierschen Vorgange entsprechend wird auch die deutsche Note den Mächten mitgeteilt werden. Die günstige Wendung wurde wesentlich erleichtert durch die vorhergegangenen Aufklärungen, wonach das franko-englische und das franko-spanische Abkommen keineswegs gegen die Interessen der übrigen Signatarmächte des Madrider Vertrages gerichtet sind.

Die Antwort Frankreichs kann also bei gutem Willen der dortigen Regierung völlige Klärung und das gewünschte Einvernehmen bringen.

Ein einheitliches Vorgehen in Marokko seitens der dort am meisten interessierten Mächte soll nunmehr ermöglicht sein. Der Boden dafür ist nach einer offiziösen Pariser Auslassung jetzt gefunden, und man darf annehmen, daß eine Unterredung, die am Montag zwischen Rouvier, Bourgeois und dem französischen Botschafter am Madrider Hof, Cambon, stattfand, in Verbindung mit der deutschen Note über Marokko wesentlich zu dieser erfreulichen Wendung beigetragen hat.

Der Korrespondent des „Petit Parisien" berichtet aus Berlin:

Der deutsche Kaiser habe einem Vertreter einer Großmacht gegenüber sich über die kriegerischen Eventualitäten folgendermaßen ausgesprochen. Unter sehr bedeutenden Opfern der Bevölkerung unterhalte Deutschland in patriotischer Weise ein mächtiges Heer, welches immer bereit sei, in Aktion zu treten. Deutschland werde niemals angreifen, wenn es nicht durch eine höhere Macht dazu gezwungen würde. Diese höhere Gewalt sei jedoch angesichts der Tatsache, daß Deutschland von Ländern umgeben sei, die einen hohen Grad von Zivilisation erreicht hätten, immer unwahrscheinlicher.

Diese ganze Notiz entbehrt offensichtlich jeder Begründung.

Der „Gaulois" berichtet aus Petersburg, das Gerücht, wonach der französische Botschafter in Petersburg und die französischen Konsuln in Rußland den französischen Angehörigen Mobilmachungsbefehle zugestellt hätten, sei ganz falsch und völlig aus der Luft gegriffen.

---

* **Exzellenz Althoff — amerikanischer Doktor.** Wie uns aus New-York gemeldet wird, ist dort jetzt bekannt geworden, daß die Harvard-Universität von neuem einen Deutschen durch Verleihung der Würde eines Ehrendoktors auszuzeichnen beabsichtigt. Diese Ehre ist dem Leiter des preußischen Universitätswesens, Ministerialdirektor Dr. Althoff, zugedacht, und sie sollte ihm am 28. d. M. bei der Schlußfeier zuteil werden, bei der Präsident Roosevelt die Hauptrede halten wird. Dr. Althoff hatte alle Vorbereitungen für die Amerikafahrt getroffen. Im letzten Augenblicke aber mußte er abtelegraphieren, da der Drang der Geschäfte eine längere Abwesenheit unmöglich mache. Da nun nach den Satzungen der Universität der Doktorhut nicht in absentia verliehen werden kann, muß der Akt auf nächstes Jahr verschoben werden. Der letzte Deutsche, dem diese Auszeichnung seitens Harvards zuteil geworden ist, ist Prinz Heinrich, dem der Doktorhut bei seiner Amerikareise aufgesetzt wurde, als er die Harvard-Universität besuchte.

---

* **Die deutsche Besatzung in China bleibt.** Die heute eingetroffene Nummer der „Köln. Ztg." bringt folgendes Berliner Telegramm: Von einer englischen Zeitung wird aus Tokio die Nachricht verbreitet, die deutsche Regierung beabsichtige, die Besatzungstruppen von China mit Ausnahme der Garnison von Kiautschau zurückzuziehen. Die Nachricht ist völlig unzutreffend. Die deutsche Regierung hat in letzter Zeit keine Veranlassung gehabt, der Frage nahe zu treten, wie lange die deutsche Besatzungsbrigade in China bleiben wird. Selbstverständlich ist nur ein zeitweiliger Aufenthalt in Aussicht genommen; da aber die Angelegenheit der europäischen Besatzungstruppen in China von den verschiedenen Mächten in gemeinsamer Abmachung geregelt wurde, so würde eine Zurückziehung ebenfalls nur nach gemeinsamer Uebereinkunft stattfinden können.

---

* **Se. Maj. der Kaiser** soll beabsichtigen, Mitte Juli Kopenhagen zu besuchen.

* **Kaiserreise nach Antwerpen?** In Antwerpener Marinekreisen hat die Nachricht, wonach Kaiser Wilhelm in einer Unterredung mit dem Sekretär des belgischen Kgl. Jachtklubs dem Herrn Guisar in Kiel diesem zugesagt habe, den Titel eines Ehrenmitgliedes des Jachtklubs anzunehmen, sowie den „Meteor" zu den Regatten nach Ostende und Vlissingen zu entsenden, große Befriedigung hervorgerufen. Es ist noch ungewiß, ob der Kaiser persönlich an Bord der „Hohenzollern" den Regatten beiwohnen wird. Sollte dies zutreffen, so würden maßgebenderseits Schritte eingeleitet werden, die den Kaiser veranlassen würden, einen Abstecher nach Antwerpen zu machen.

* **Vom Oberpräsidium der Rheinprovinz.** Wie die „B. N. N." aus gutunterrichteter Quelle erfahren, wird der Kaiser im Laufe des Sommers doch nach Lieser kommen, um an den Jagden des Frhrn. Schorlemer-Lieser teilzunehmen. In rheinischen maßgebenden Kreisen erhält sich das Gerücht, daß Frhr. Schorlemer-Lieser Anwartschaft auf das Oberpräsidium der Rheinprovinz habe.

* **Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein** hat nunmehr gegen die Blätter, die seine Person mit den vom Freiherrn v. Mirbach quittierten, aber nicht an diesen gezahlten 325 000 Mark in Verbindung gebracht hatten, Klage erheben lassen.

* **Ministerzusammenkunft.** Im Herbst soll eine Zusammenkunft der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten behufs Stellungnahme zur Reichssteuerreform in Berlin zusammentreten.

---

* **Gegen die Akademien für praktische Medizin** hat sich der 33. Deutsche Aerztetag, der z. Z. in Straßburg tagt, ausgesprochen, indem er folgende Resolution annahm:

„Der 33. Deutsche Aerztetag sieht in der Errichtung der Akademien keine nennenswerte Unterstützung des aus eigener Kraft der Aerzte bisher in genügender Weise gehandhabten Fortbildungsschulwesens der praktischen Aerzte, keine besonders günstige Gelegenheit der Ausbildung junger Mediziner zu praktischen Aerzten, wohl aber eine für den Zusammenhang des ganzen ärztlichen Standes und für das bestehende bewährte Universitätswesen gefährliche Einrichtung. Das bisher bekannt gewordene Programm der Kölner und der geplanten Düsseldorfer Akademie sowie die geheimnisvollen und sich vielfach widersprechenden sonstigen Verlautbarungen über weitere Pläne veranlassen den Aerztetag, vor Weiterführung und Neugründung weiterer Akademien zu warnen."

Freilich hatte die Resolution eine starke Minderheit gegen sich. Von den 19 124 abgegebenen, durch die Delegierten vertretenen Stimmen, votierten 10 374 mit ja, 8750 mit nein. Mit ähnlicher Mehrheit gelangte dann ein Antrag des Kölner Vereins zur Annahme, der eine unter Fühlung mit dem Verein vorzunehmende Revision der Bestimmungen, Einrichtungen und Verhältnisse der Kölner Akademie für erforderlich hält.

Zur Bewegung auf den deutschen Hochschulen. Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Danzig bestätigten den neuen Studenten-Ausschuß, der auf Grund Weimarer Beschlüsse unter ausdrücklichem Ausschluß der katholischen Korporationen gewählt war.

---

* **Das Herrenhaus** tritt am heutigen 27. Juni wieder zusammen. Am Mittwoch berät das Plenum die Berggesetznovellen.

* **Schutz für die Arbeitswilligen und gegen den Vertragsbruch.** Aus dem vom Herrenhaus-Mitgliede Dr. von Burgsdorff erstatteten, Montag abend herausgegebenen Kommissionsbericht über die Berggesetznovellen-Beratung ist von Interesse, daß bei der Debatte über die Strafbestimmungen ein Antrag eingebracht wurde, der die Bestrafung forderte für Leute, die Arbeitswillige zur Arbeitseinstellung zwingen und die das Arbeitsverhältnis in rechtswidriger Weise auflösen. Man solle nicht nur die Arbeitgeber, auch die Arbeitnehmer bestrafen. Der Antrag wurde von anderer Seite zwar als sympathisch bezeichnet, doch wollte man durch die Annahme nicht das ganze Gesetz gefährden. Der Antragsteller behielt sich vor, den Antrag im Plenum als Initiativantrag wieder einzubringen. Man müsse die Frage gründlich besprechen, nachdem 1900 das Arbeitswilligengesetz so schmachvoll begraben worden sei.

Es wäre allerdings von großem Wert, wenn hier die Staatsregierung zu einer grundsätzlichen Aeußerung darüber veranlaßt würde, ob sie es nach den bisher verunglückten Versuchen endgültig aufgegeben hat, den Materien des Mißbrauches der Koalitionsfreiheit und des Schutzes gegen Vertragsbruch näherzutreten.

* **Die Vorarbeiten für den Mittellandkanal** werden jetzt in Angriff genommen; vom 1. Juli ab wird in Essen ein Kanalbureau errichtet. Oberbaurat Hermann, der stellvertretende Chef der Bauverwaltung des Dortmund-Ems-Kanals, und der Wasserbauinspektor Preiß sind nach Essen versetzt worden. Hermann ist der Erbauer des wasserwirtschaftlichen Teiles des Schiffshebewerkes zu Henrichenburg.

* **Ueber die geplante Personentarifreform** wird sich Minister von Budde noch jetzt im Abgeordnetenhause äußern. Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Bis jetzt hat der Minister der öffentlichen Arbeiten wegen der in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses eingetretenen Pause noch keine Gelegenheit gehabt, über die Personentarifreform und ihre Wirkungen Mitteilungen zu machen. Da das Abgeordnetenhaus aber Ende des Monats noch einmal tagt, so darf erwartet werden, daß dem Minister zur Verhütung künstlich erzeugter Beunruhigungen des reisenden Publikums Gelegenheit geboten werden wird, eine authentische Darlegung der geplanten Personentarifreform, die übrigens auch noch der Begutachtung durch den Landeseisenbahnrat unterliegen würde, ihrer Ziele und ihrer Wirkung zu geben und so den wirklichen Sachverhalt klarzustellen."

* **In die Hände der Polen gefallen.** Wegen einer Differenz von 2000 Mark ist nun das deutsche Gut des Herrn v. Sierstorff definitiv in polnische Hände übergegangen. In der „Köln. Ztg." liest man:

„Wir erhalten die sehr bedauerliche Nachricht, daß das dem Freiherrn v. Sierstorff-Cramm gehörige, in der Provinz Posen gelegene Rittergut Alt-Kranzig durch Vermittelung eines Agenten Scholz in polnischen Besitz übergegangen ist und demnächst unter polnische Bauern der Umgebung aufgeteilt werden soll. . . . Als besonders ärgerlich muß jedenfalls bezeichnet werden, daß dieses Gut sehr wohl dem Deutschtum hätte erhalten bleiben können. Schon im Sommer vorigen Jahres verhandelte Herr v. Sierstorff mit der Königl. Ansiedelungskommission wegen des Verkaufes und verlangte 250 000 Mk. Die Kommission war auch zum Ankauf bereit, wollte aber 2000 Mk. weniger zahlen, und darüber und über die Frage, ob die Kartoffelernte des Jahres in den Kaufpreis einbegriffen sein sollte, kam es zum Abbruch des Geschäftes. Man wollte zwar wieder darauf zurückkommen, aber inzwischen hatten sich die Polen eingestellt, die ohne weiteres 258 000 Mk. bezahlten und den Besitzer, der wegen des Verhaltens der Ansiedelungskommission verstimmt gewesen sein soll, zum Abschluß bewogen."

Mag dem sein, wie ihm wolle: Darf man um einer „Verstimmung" willen einen Verrat am Deutschtume üben?

---

* **„Für unsere Kinder."** So betitelt Frau Zetkin die Sonderbeilage zur „Gleichheit". Zur Charakteristik des „neuen Geistes", der hier den Arbeiterkindern zugeführt werden soll, sei die folgende Stelle aus der Beschreibung einer Schweizerreise von „Genossen" Fendrich abgedruckt:

„Vielleicht kann euch euer Vater oder die Mutter erzählen, was Zürich in den achtziger Jahren für den deutschen Arbeiter war. Ich will euch nur soviel sagen, was wir wußten. Wir wußten, daß in Zürich viele Arbeiter und Schriftsteller wohnten, die damals, ohne daß sie ein Unrecht begangen hatten, aus Deutschland flüchten mußten. Oft habe ich bei den Eltern meiner Freunde „Züricher Besuch" gesehen, Männer und Frauen, die von dort Zeitungen und Schriften brachten, die nur deshalb in unserem Vaterland nicht verbreitet werden durften, weil die Wahrheit darin stand und die Wahrheit den hohen und mächtigen Herren unangenehm war."

Auf diese Weise sucht die Sozialdemokratie schon in den Kindergemütern Haß gegen das Vaterland zu erwecken und die Mißachtung von Gesetz wie Recht zu lehren.

Eine Verschärfung des skandinavischen Konfliktes.

Aus Stockholm läßt sich unser Pr. C.-Korrespondent schreiben:

Wenn der skandinavische Konflikt auch in der letzten Zeit durch andere Vorgänge auf dem Welttheater, im besonderen durch die deutsch-französische Spannung, in den Hintergrund gedrängt worden ist, so kann man sich dennoch der Einsicht nicht verschließen, daß die Lage auf der skandinavischen Halbinsel sich anstatt gebessert, wesentlich verschlechtert hat. Der Gegensatz zwischen Regierung und Parlament wird immer augenscheinlicher, und während König Oskar sich mit dem durch Norwegens Unabhängigkeitserklärung geschaffenen status quo einigermaßen abgefunden zu haben scheint, nimmt die Agitation der Konservativen und Rechtsliberalen im Parlament zugunsten des Weiterbestehens der Union beständig an Heftigkeit zu. In hiesigen politischen Kreisen gilt die Stellung des Kabinetts Ramstedt als völlig erschüttert, und man nennt bereits unter den eventuellen Kandidaten für den Posten des Kabinettschefs den wegen seiner Norwegen feindlichen Gesinnung bekannten Grafen Douglas, von dem man einen energischen Widerstand gegen die norwegischen Unabhängigkeitsgelüste erwartet. Sollte sich der Fall verwirklichen, daß das jetzige Ministerium durch Männer der schärferen Tonart ersetzt wird, so ist leider die Gefahr kriegerischer Verwickelungen mit dem Brudervolke alles andere als ausgeschlossen. Die Stimmung für eine militärische Aktion gewinnt immer mehr an Boden, und wenn man auch vorläufig nur von Mobilisation zum Zwecke einer Demonstration spricht, so heißt das doch nichts anderes, als daß diese Demonstration, falls sie wirkungslos bleiben sollte, im gegebenen Augenblick in eine Agressive übergehen kann.

Die Erklärungen Norwegens, es empfände keine Abneigung gegen die schwedische Dynastie und würde es sogar gut heißen, wenn ein schwedischer Prinz den norwegischen Thron bestiege, haben in Schweden kein sympathisches Echo erweckt, sondern im Gegentil den Unwillen noch vermehrt, da man argwöhnt, daß Norwegen mit dieser Konzession den greisen König lediglich habe bestechen wollen. Und in der Tat wird dieser Argwohn genährt durch die Haltung des Königs, der nach wie vor jeder ernsten Auseinandersetzung mit Norwegen abhold ist und die Besetzung des norwegischen Thrones mit einem seiner Söhne jedenfalls für das kleinere Uebel zu halten scheint. Durch diese Nachgiebigkeit setzt sich aber der König in bewußten Gegensatz zu der Mehrheit des Volkes, und Schwarzseher prophezeien bereits, daß dieser Gegensatz sich binnen kurzem so weit verschärfen könnte, daß ein neues Kabinett seinen Treueid in die Hände eines neuen Königs ablegen werde. So viel ist jedenfalls sicher: etwas muß endlich geschehen, damit die Dynastie nicht zuguterletzt auch in Schweden ihre Getreuen verliert, — auf dem besten Wege dazu ist sie bereits.

Die Lage in Rußland.

Aus Lodz wird der „Schles. Ztg." gemeldet, daß sich die Bauern vorbereiten, mit Sensen in die Stadt einzudringen. Zahlreiche Trupps mit Gefangenen, meist halbwüchsigen Burschen, marschieren durch die Stadt. In der Poludniowastraße wurde aus den Häusern und von den Dächern auf die Militärpatrouillen, die zumeist aus Kosaken bestanden, geschossen, sowie heißer Teer gegossen. Eine Unmasse von Soldaten soll dabei getötet oder verwundet worden sein.

Eine neue Meldung aus Warschau, 27. Juni, lautet: Gegen 5 Uhr feuerte in der Nähe des alten evangelischen Friedhofes ein Unbekannter dreimal auf eine Kosakenpatrouille. Diese antwortete und tötete vier Weiber, fünf Männer und drei Kinder. Während des allgemeinen Schießens der Soldateska beraubten Kosaken die Gemahlin eines Fabrikanten und rissen ihr die Diamantohrringe aus den Ohren, stahlen dem Kassierer einer Fabrik 243 Rubel und einem Bahnmaschinisten die goldene Uhrkette. Die Juden verlassen Lodz massenhaft; gestern sind über 12 000 abgefahren. Hunderte von Läden sind geschlossen, viele verwüstet. Der Verkehr steht still. Auch alle Theater und Konzertsäle sind geschlossen. In Zgierz bei Lodz erschoß ein Unbekannter einen Oberschutzmann. Der Täter entkam.

Man begreift ja, daß die russische Regierung bei der vorhandenen furchtbaren Gärung in allen Kreisen der Bevölkerung sich vor falschen verhetzenden Entstellungen schützen will. Leider muß man aber fragen, ob die Regierung heute noch irgendwo im Lande sich das nötige Vertrauen erwerben kann, ob nicht auch für ihre besten Absichten das verhängnisvolle „Zu spät" gelten muß. Recht düster klingen Nachrichten, welche der „Voss. Ztg." aus Petersburg zugehen. Sie lauten:

„Rußland steht am Vorabend wichtiger Ereignisse. Die Maßregeln der Regierung, die der Rede des Zaren an die Semstwo-Abordnung auf dem Fuße gefolgt sind, haben die Gemüter bis aufs Aeußerste erregt. Alles drängt zur Entscheidung. Am 25. Juni tagt (wie schon von der „Hall. Ztg." mitgeteilt) in Moskau ein neuer Semstwo-Kongreß. Ihm folgt am 30. Juni eine Zusammenkunft der städtischen Vertreter und am 3. Juli ein allgemeiner russischer Adelstag. Falls der Zar sich bis dahin nicht zu einer Konstitution entschlossen und bindende Zusicherungen gegeben hat, wird, wie hier in ernsten, nichtrevolutionären Kreisen versichert wird, von gewisser Seite beabsichtigt, in Moskau eine provisorische Regierung zu proklamieren. Sämtliche in Betracht kommenden politischen Gruppen sollen sich, wie hier verlautet, bereits unter der Hand verständigt haben. „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende", so lautet die Losung. Man rechnet auch auf das Militär."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0002

Die Erklärung des Belagerungszustandes für Warschau soll unmittelbar bevorstehen. Die Bahnen Warschau—Berlin, Warschau—Wien sind mit Betriebseinstellung bedroht. Die Bahnlinien entlang sollen Militärwachen aufgestellt werden

Die neuesten Telegramme lauten:

Petersburg, 27. Juni. In Taschkent, Bochow und Charkow nehmen die Bauernunruhen einen äußerst gefährlichen Charakter an.

Petersburg, 27. Juni. Die Sozialisten in Polen und Litauen verbreiten Proklamationen, worin die Arbeiter aufgefordert werden, die Aufständischen in Lodz zu unterstützen und der bevorstehenden Mobilmachung in Polen einen passiven Widerstand entgegenzusetzen.

Jassy, 27. Juni. Der in Rumänien in besonderer Mission eingetroffene Fürst Swiatopolk Mirski erklärte in einem Interview, daß die projektierten liberalen Reformen in Rußland verwirklicht würden, er glaube jedoch bezweifeln zu müssen, daß das russische Volk für Reformen schon reif sei und ob es überhaupt solche wünsche.

Ausland.

Serbien.

Keine Verfassungsrevision.

Mit Bezug auf die Meldungen ausländischer Blätter über eine bevorstehende Verfassungsrevision in Serbien wird von maßgebender Seite versichert, die jetzige Regierung gedenke nicht eine Revision der Verfassung vorzunehmen. Eine solche Revision sei vielleicht nach einer Reihe von Jahren möglich. Maßgebenden Ortes werde die gegenwärtige Verfassung als gut angesehen, sodaß jetzt kein Grund zu einer Revision vorhanden sei.

Großbritannien.

Die Betrügereien in Südafrika.

Im Unterhause beantragte am Montag die Opposition, der Regierung wegen der Betrügereien bei den Lieferungen für die Armee in Südafrika einen Tadel auszusprechen. Er wolle nicht behaupten, daß die Minister die Betrügereien stillschweigend geduldet hätten, die Betrügereien wären aber nicht vorgekommen, wenn die Minister ihre Pflicht getan hätten. Nach lebhafter Debatte wird der Antrag mit 329 gegen 255 Stimmen abgelehnt.

Vermischtes.

Eine merkwürdige „Audienz“. Wie der „Preuß. Korrsp.“ aus Washington berichtet wird, ist die deutsche Riege, welche sich an dem Bundesturnfest in Indianapolis beteiligte, am 15. Juni vom Präsidenten Roosevelt empfangen worden. Der deutsche Rechtsanwalt Simon Wolff führte die Herren beim Präsidenten ein. „Meine Herren, es freut mich, Sie zu sehen“, sagte der Präsident. „Ich habe mein Deutsch etwas verlernt; voriges Jahr noch habe ich besser gesprochen.“ (Diese Worte waren deutsch.) Herr Roosevelt schüttelte dann den Besuchern die Hand und sagte: „Veri pleased to meet you.“ (Hat mich sehr gefreut, Sie kennen zu lernen.) Damit war der Besuch zu Ende . . .

Das Nachspiel einer unerfreulichen Affäre. Durch die Blätter geht soeben die Nachricht, daß das Ehrengericht in der Berliner Duellaffäre Zipplitt-von Kobylieski kein Versehen gemacht habe, daß es ferner nicht aus Studenten, sondern aus alten Herren bestanden hätte und daß es von einem Corps des Rudolstädter S. C. und einem des Weinheimer S. C. besetzt worden wäre. Die beiden letzten Behauptungen, so schreibt die „Preußische Korrespondenz“, sollen nicht angefochten, aber zu der ersten muß bemerkt werden, daß das Vorgehen des Ehrengerichts noch rechtsstrittig ist. Unseres Wissens war der Kartellträger des gefallenen deutsch-südwestafrikanischen Farmers Zipplitt ein früherer Offizier. Und dieser soll gegen die Mitglieder des Ehrengerichts Strafantrag gestellt haben, auf Grund von § 207 des Reichsstrafgesetzbuches: „Ist eine Tötung oder Körperverletzung mittels vorsätzlicher Uebertretung der vereinbarten oder hergebrachten Regeln des Zweikampfes bewirkt worden, so ist der Uebertreter, sofern nicht nach den vorhergehenden Bestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist, nach den allgemeinen Vorschriften über das Verbrechen der Tötung oder der Körperverletzung zu bestrafen.“ Dieser Antrag soll sich auf den Ausgang des Duells mit gezogenen statt glatter Pistolen und Nichtsanverrechnung des Kartellträgers mit seinem Bedenken wegen Austrags der Forderung beziehen . . . . . Das unerfreuliche Nachspiel eines unerfreulichen Handels.

Ihre Majestät die Kaiserin ließ an der Gruft der am Montag vormittag in Potsdam beerdigten Frau Margarete Hesse, der Heldin von Kamerun, einen prächtigen Kranz, mit ihren Initialen auf der Schleife, niederlegen.

Die Klage des Grafen Welsburg abgewiesen. Die Zivilkammer des Oldenburger Landgerichts hat die Klage des Grafen Welsburg abgewiesen. Das Gericht hat den Antrag des Grafen auf Zugehörigkeitserklärung zum großherzoglichen Hause und seinen Apanagenanspruch abgelehnt. Das Gericht war der Ansicht, daß das oldenburgische Hausgesetz im Falle des Grafen Welsburg gültig sei. Der Graf ist bekanntlich ein Kind aus einer nicht ebenbürtigen Ehe.

Eine furchtbare Bluttat hat die Bewohner der sächsisch-böhmischen Grenzorte Voitsdorf und Obergraupen in große Aufregung versetzt. Ein etwa 20jähriger Mann, der sich in Begleitung eines gleichaltrigen jungen Mädchens befand, war von der bekannten sächsischen Festung Königstein nach dem Orte Streckenwalde gekommen. Das Pärchen verübte in letzterem Orte einen schweren Einbruchsdiebstahl, in dem es in Abwesenheit der Bewohner eines Hauses eine allgemeine Plünderung vornahm und dabei verschiedene Schmucksachen erbeutete. Die Gestohlenen begaben sich noch am selben Tage an die Verfolgung der Einbrecher, und es gelang auch, den männlichen Spitzbuben in Voitsdorf einzuholen und zu packen. Seine Begleiterin aber entkam einstweilen durch die Flucht und hielt sich im Walde verborgen. Aber auch der Dieb entwand sich seinen Verfolgern und entfloh. Die beiden Diebesgenossen trafen indessen noch am selben Abend wieder in dem Orte Obergraupen zusammen, wurden aber von der dortigen Polizei erkannt und sollten nun festgenommen werden. Im selben Augenblick aber zog der Einbrecher einen sechsläufigen Revolver hervor, schoß seiner Diebesgenossin eine Kugel in die Schläfe und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Beide waren sofort tot.

Zu dem schrecklichen Brandunglück in Herrenberg (Württemberg), dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen, ist noch zu melden: In der Nacht zum 23. Juni ½2 Uhr brach in dem Anwesen des Hefehändlers Nuoffer, des Schreiners Günther und des Fuhrmanns Ballinger Feuer aus. Das vom Erdgeschoß ausgehende Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß nur noch die Bewohner des Erdgeschosses und ersten Stockes durch die Fenster ins Freie gelangen konnten. Die Bewohner des zweiten Stockes dagegen, die Familie Nuoffer mit fünf Kindern, ließen bei dem Versuch, sich zu retten, gerade den Flammen entgegen und starben durch Rauch und Feuer einen entsetzlichen Tode. Die Mutter mit zwei Kindern im Arme wurde gräßlich verkohlt aufgefunden; von dem Vater mit den drei anderen Kindern waren bis jetzt bei den Abräumungsarbeiten keine Spuren zu entdecken. Eine ledige Näherin, die bei der Familie Balinger wohnte, sprang aus dem zweiten Stock; sie ist schwer verletzt. Pferd und Vieh sind gleichfalls mitverbrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich auf eine Fahrlässigkeit des spät in angetrunkenem Zustande heimkehrenden Nuoffer zurückzuführen, der die ledige Gewohnheit hatte, angebrannte Zündhölzer wegzuwerfen.

Geistesgestört durch eine Ohrfeige. Eine kräftige Handschrift scheinen die Winzer zu Uxbr an der Mosel zu führen. Einer derselben war im vorigen Herbst mit seinem Nachbar in Streit geraten und hatte ihm, als dem Angreifer, eine schallende Ohrfeige versetzt. Nach geraumer Zeit zeigten sich bei dem Mißhandelten Spuren von Geistesstörung, so daß er in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Die Aerzte führten die Erkrankung auf die Ohrfeige zurück; der Winzer wurde darauf hin wegen Mißhandlung angeklagt und von der Trierer Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Jetzt hat nun noch die Familie des Verletzten die Schadenersatzklage angestrengt. Sie verlangt 27 000 Mark Entschädigung.

Verhängnisvolle Folgen einer Spielerei. Der furchtbare Unfall, der den Expreßzug von Chicago nach New-York betroffen hat, scheint durch Spielerei eines Knaben herbeigeführt worden zu sein. Es war offenbar eine Weiche verstellt worden und man entsinnt sich jetzt, daß an dem Tage vor dem Unglücksfalle ein Knabe einem Spielgenossen einen Weichenschlüssel zeigte und damit prahlte, daß er vermittels dieses Schlüssels eine Weiche verstellen könne. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, den Knaben ausfindig zu machen.

Verhaftung eines Seminardirektors. Der Seminardirektor Schmidt vom Kgl. katholischen Schullehrerseminar in Bromberg ist am Sonnabend mittag in seiner Dienstwohnung durch die Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden; wie das „Bromb. Tagebl.“ zu melden weiß, besteht gegen ihn der Verdacht der Unterschlagung von Amtsgeldern. Nähere Einzelheiten über den Aufsehen erregenden Vorfall stehen zurzeit noch aus.

Die älteste Frau Deutschlands. Nach einer kürzlich durch die Zeitungen gegangenen Notiz lebt in Spitzendorf in Niederbayern eine 118jährige Frau Eder, die noch geistig und körperlich sehr frisch ist und die älteste Frau in Deutschland sein dürfte. Den besten Beweis ihrer Frische hat sie kürzlich geliefert, als sie nach der von ihrem Wohnorte eine halbe Stunde entfernten „Aumühle“ ging, um einem dort stattfindenden Schützenfeste beizuwohnen.

Russisch-japanisches Bündnis. Einen Scharfsrieden mit Japan hat, wie der „Wjatski Westnik“ berichtet, ein russischer Soldat gemacht, der in der Mandschurei gewesen ist, in acht Gefechten gekämpft hat und schließlich als Verwundeter in japanische Gefangenschaft geriet. Er lernte im Feindesland eine Vollblutjapanerin kennen, die sich in ihn verliebte und ihn mit Hilfe ihrer Brüder aus der Gefangenschaft befreite. Er heiratete sie dann, und „wo du hingehst, will ich auch hingehen . . .“ Dieser Tage traf der Russe mit seiner Frau, die kein Wort Russisch versteht, in seinem Heimatsdorfe Batny ein, um den Verwandten die „ungewöhnliche Gattin“ zu zeigen. Wenn auch das große Rußland mit Japan Frieden gemacht haben wird, will der tapfere Krieger mit seiner gelben Gemahlin nach dem fernen Osten zurückkehren.

Eine Stecknadel als Brandstifterin. Durch eine eigenartige Verkettung von Umständen ist kürzlich nach einer Mitteilung der „Elektrotechn. Zeitschr.“ in Semlin in Kroatisch-Slavonien ein verheerender Brand entstanden. Seine Ursache war nämlich — eine Stecknadel! In einem dortigen Wolf- und Weißwarengeschäft brannte aus zunächst unerklärlicher Ursache ein Schaufenster aus, wobei ein Schaden von über 3000 Kronen entstand. Wie sich später herausstellte, hat das bedienende Personal dieses Geschäftes die Gewohnheit, verschiedene Waren, wie Wäsche, Bänder, Spitzen usw. mit Stecknadeln an den verschiedensten Stellen des Schaufensters zu befestigen, darunter auch an einer der bekannten Doppelleitungsschnüre, wie sie zur Zuführung des Stromes zu den hängenden elektrischen Glühlampen dienen. Diese Schnüre sind gewöhnlich zu einer einzigen zusammengedreht und voneinander durch eine Ueberspinnung mit Seide isoliert. Im Innern enthalten sie die Doppelleitung für den elektrischen Strom. Beim Befestigen eines Wäschestückes war nun die Isolierung beider Drähte durch die Stecknadel durchstochen worden, und diese selbst stand in Berührung mit den blanken Drähten. Hierdurch entstand Kurzschluß, die Nadel geriet ins Glühen, wodurch sich zunächst die Isolation entzündete, dann die mit der Nadel befestigte Wäsche, und zuletzt griff der Brand auf den ganzen Inhalt des Schaufensters über.

Ein furchtbarer Cyklon ist, wie uns aus Mailand gemeldet wird, über die Ebenen von Emilia und der Romagna niedergegangen. Viele Telegraphenleitungen wurden zerstört. Eisgroße Schloßen sind gefallen und viele Häuser vernichtet. In Forli und Ferrara sind zahlreiche Personen verletzt worden. In Polesella wurde die Brücke über den Po weggerissen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt, der Schaden ist ungeheuer.

„Das ist ja ein großartiges Essen.“ Während der Kaiser sich zur Informierung auf einer Versuchsfahrt an Bord des Turbinenkreuzers „Lübeck“ befand, wurde, wie man den „Kieler N. N.“ mitteilt, um 12 Uhr den Matrosen das Mittagessen „serviert“. Der Kaiser sah dem Treiben eine Zeitlang zu, dann trat er unter die Schmausenden und fragte: „Na, Kinder, was gibts denn heute?“ „Erbsen, Eure Majestät“, war die Antwort. „Dann laßt mich doch auch einmal davon kosten!“ rief der Kaiser und im Nu hatte er sein volles Maß vor sich, natürlich auch nicht wenig Pökelfleisch darin. Sichtlich mit Appetit verzehrte der Kaiser das Gericht bis auf die Nagelprobe und rief dann aus: „Das ist ja ein großartiges Essen!“ „Jawohl, Eure Majestät!“ antwortete der Chor der Blaujacken.

Leipziger Kunstleben.

— **Wagner-Zyklus in Leipzig.** V. „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Den künstlerischen Schwerpunkt der jetzigen Leipziger Wagner-Veranstaltungen wird man unbeziehbar in der Sonntagsaufführung der „Meistersinger“ zu suchen haben, die für den Musiker eine Quelle reinsten Genießens war, ganz besonders aber, was den orchestralen Teil der Aufführung betrifft. Es ist, als ob man ein ganz anderes Orchester hört, wenn Meister Nikisch sein Leiter ist — da wird jeder Orchestermusiker zum wirklichen Künstler, es ist ein förmliches Wettesern, die Wagnersche Musik möglichst vollendet in Abrundung und klanglicher Schönheit herauszubringen. Wie dirigiert Arthur Nikisch aber auch die „Meistersinger!“ Das Gefühl: „so und nicht anders hat Wagner sichs gedacht!“ bleibt vorherrschend und damit ist schon die Stimmung und gleichzeitig der ungetrübte Genuß gewährleistet. Freilich ist Nikisch in solchem Maße Virtuos als Orchesterdirigent, daß man zeitweilig die Beobachtung nicht abweisen kann, wie die Bühne ihm erst in der zweiten Linie kommt. Ohne sich dem Apparat „oben“ gegenüber direkt Verstummisse zu Schulden kommen zu lassen, merkt der Eingeweihte es doch: das Orchester ist Nikischs Schoßkind. — Ueber die Besetzung zu sprechen, dürfte sich erübrigen: es war alles in allem, auch „oben“, eine wagnerwürdige Aufführung. J. B.: A. E.

Gerichtszeitung.

+ **Torgau, 26. Juni.** (Zur Mordsache Jakoby.) Am heutigen Montag wurde die am Sonnabend unterbrochene Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Ernst Franz Jakoby aus Eilenburg, welcher beschuldigt ist, am 1. Dezember v. J. seine Ehefrau nach einem heftigen Auftritt umgebracht zu haben, mit Vernehmung der medizinischen Sachverständigen fortgesetzt. Nach deren Bekundung schließt das Ergebnis der gerichtlichen Obduktion der Leiche der Frau Jakoby einen Selbstmord aus, vielmehr ist als erwiesen zu betrachten, daß der Tod durch Strangulation, und zwar durch eine solche mittels Erdrosselung, eingetreten ist. Die Geschworenen nahmen einen gewaltsamen Tod an und bejahten die ihnen vorgelegte Frage nach vorsätzlicher Tötung. Der Gerichtshof verkündete um 4 Uhr nachmittags nach kurzer Beratung das Urteil, welches 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust wegen Totschlag unter Versagung mildernder Umstände ausspricht. Das höchste Strafmaß wurde in Anwendung gebracht mit Rücksicht auf die vielen wegen Gewalttätigkeiten erlittenen Vorstrafen des Jakoby, sowie im Hinblick auf die grauenvolle Weise der Ausführung des Verbrechens.

W. Altenburg, 25. Juni. (Die Strafkammer) des hiesigen Landgerichts verurteilte den Kaufmann Albert Louis Wolf aus Crimmitschau, zurzeit in Zwickau, der mit seinem Motorfahrrad am 9. Mai d. Js. in Wildern die Arbeiterfrau Wagner derart unglücklich überfahren hatte, daß sie tags darauf verstarb, zu sieben Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte nur drei Monate beantragt, das Gericht ging über diesen Antrag weit hinaus, weil Angeklagter grob fahrlässig gehandelt und keinerlei Reue über das Unglück an den Tag gelegt habe.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. Juni.

Wetterbericht vom 27. Juni, morgens 5 Uhr. Das Barometer ist gestern in Deutschland noch langsam gefallen und hat seit gestern nachmittag seinen Stand fast gar nicht geändert. Eine flache Depression, die gestern vormittag am Osteingange des Kanals lag, hat sich genähert und hat in den letzten 24 Stunden wieder zahlreiche Gewitter mit Regen veranlaßt. Bei den geringen Druckunterschieden und der dadurch bedingten Ruhe der Luft dürfte das Auftreten weiterer Gewitter unter Einfluß flacher Störungen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 28. Juni: Abwechselnd heiteres und wolkiges, warmes Wetter mit Gewitterregen.

Voraussichtliches Wetter am 29. Juni: Wechselnd bewölktes, etwas kühleres Wetter, vielfach Gewitterregen, besonders im Südosten und Osten Deutschlands.

Hamburg, 27. Juni, 9 Uhr 45 Min. vorm. Der Luftdruck ist gleichmäßig verteilt; das Maximum liegt über Osteuropa und herrschen daselbst schwache Winde. In Deutschland ist es heiter und warm, gestern hatte man zahlreiche Gewitter und Regen. — Warmes, wolkiges Wetter mit Gewittern wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 26. Juni 1905.

Geboren: Dem Zahnarzt Hermann Köhler, Gr. Ulrichstr. 56, S. Hans. Dem Kesselschmied Otto Mey, Torstr. 30, S. Paul. Dem Tischler Joachim Pierusicka S. Walter, Klinik. Dem Fabrikarbeiter Willy Kipel, Kellnerstr. 7, T. Frieda.

Gestorben: Der Privatmann Eduard Spielmann, 79 J., Kronborserstr. 11. Die Wwe. Auguste Blohfeld geb. Nesemann, 58 J., Lerchenfeldstr. 4. Die Wwe. Karoline Leidloff geb. Keim, 82 J., Rathausstr. 10. Des Arbeiters Wilhelm Fischer T. Frieda, 9 Mon., Pfännerhöhe 73. Der Mechaniker Robert Haebicke, 64 J., An der Universität 2. Die Wwe. Luise Hummel geb. Lehmann, 75 J., Bruckdorferstr. 3. Der Waldarbeiter Wilhelm Käfner, 65 J., Klinik. Der Handlungsgehilfe Erich Offenhauer, 18 J., Klinik. Der Schmied Paul Hotop, 20 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Malers Artur Härtel S. Willy, 2 Mon., Marthastr. 7. Des Lagerhalters Hugo Lenk S. Harry, 1 J., Gr. Berlin 1. Des Bahnarbeiters Adam Drescher T. Else, 4 Mon., Schützenstr. 9.

Auswärtige Aufgebote: Der Handarbeiter Hermann Barche und Ernestine Mai, Schkeuditz. Der Bahnarbeiter Louis Rau, Halle und Emma Breitschuh, Dölau. Der Bahnarbeiter Franz Hertel und Laura Raue, Halle. Der Schlosser Gustav Sommerwerk, Halle und Olga Schleicher, Crumpa.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 26. Juni 1905.

Aufgeboten: Der Friseur Karl Renneke, Gr. Brauhausstr. 30 und Emma Schumann, Lafontainestr. 34. Der Postbote Karl Schenke, Lindenstr. 74 und Klara Adler, Richard-Wagnerstr. 32. Der Postbote Oskar Wäldchen, Erfurt und Marie Süße, Belforstr. 10. Der Lackierer Paul Hauck, Friesenstr. 1 und Ida Vetter, Brachwitzerstr. 6. Der Amts-Sekretär Georg von der Sandt, Bahnhof Neustadt und Elisabeth Becker, Ludwig-Wuchererstr. 21.

Geboren: Dem Gastwirt Hermann Uebe, Geiststr. 58, T. Charlotte. Dem Arbeiter Friedrich Wagner, Geiststr. 31, T. Charlotte. Dem Schuhmachermeister Franz Herold, Möllnerstr. 9, S. Franz. Dem Bahnarbeiter Gustav Gierschmann, Lessingstr. 5, T. Hanna. Dem Güterbodenarbeiter Karl Höpfner, Trotharstr. 4, S. Karl. Dem Bahnwärter Otto Meyer, Septimstr. 8, S. Erich. Dem Gelbgießer Willi Salzer, Kellstr. 5, S. Willi. Dem Kaufmann Alfred Koch, Weidenplan 25, S. Edgar.

Gestorben: Des Kellners Rudolf Stollberg S. Hans, 2 Wochen, Geiststr. 15. Die Wwe. Luise Lorenz geb. Luther, 71 J., Weidenplan 25. Des Kellners Alfred Busch S. Gerhard, 1 J., Triftstr. 4. Der Gärtner Wilhelm Dietz, 63 J., Geiststr. 46. Des Fabrikarbeiters Karl Müller Ehefrau Auguste geb. Menzel, 37 J., Richard-Wagnerstraße 18.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	3,50-10,00 Mk.	Hühnchen, pro St.	1,75-2,50 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	35—80 Pfg.	Tauben, pro St.	40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	— Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Mbl.	10 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—6,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	10—40 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,20 Mk.
Mohrrüben, pr. Mbl.	10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,40 Mk.
Radieschen, 2 Bund	5—8 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,70 Mk.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Sellerie, pro St.	10—15 Pfg.	Butter, pro St.	65—70 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	3—5 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Schoten, 2 Liter	15 Pfg.	Eier, pro Mdl.	0,95—1,00 Mk.
Bohnen, grüne, 1 Liter	20 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd.	70-90 Pfg.
Erdbeeren, 1 Liter	45—55 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	60-70 Pfg.
Kirschen, 1 Liter	30 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Hühner, pro St.	1,40-2,00 Mk.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Oberpfarrer Lemme nebst Fräul. Tochter aus Magdeburg. Pastor Hunk aus Honrath. cand. theol. Müller aus Calbe a. d. Milde. Pfeifer aus Breslau. Militärbeamter Wickmann aus Genesen. Dekorateur Waldmann aus Berlin. Frau Eichhoff nebst Frl. Tochter aus Vogelgesang b. Domnitzsch. Frau Kienemann aus Neiße. Oberstleiger O. Kulbe aus Wehningen. Fahrsteiger F. Kulbe aus Gr.-Runden. Stat.-Assistent Schammer aus Rennig a. d. M. Kaufleute: Busch aus Ilversgehofen, Korn aus Würzburg, Günther aus Nancy.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenlieben**; für Provinz, Allgemeines, Sport- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Lothar Heese**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Verstopfung von kürzerer Dauer. In vielen Fällen, besonders nach zu reichlichen Mahlzeiten oder zu schwer verdaulichen Speisen, stellt sich, selbst bei Personen mit sonst geordneter Darmtätigkeit, nicht selten eine *mehrtägige Verstopfung* ein. Auch das unregelmässige und hastige Essen auf Reisen kann dazu führen. Bei solchen Verdauungsstörungen verschafft das *Hunyadi János Bitterwasser* sehr bald auf mildeste Art eine ergiebige, reichliche Entleerung und damit eine grosse Erleichterung. Nicht nur dass der Darm von den ihn stark belästigenden Kotmassen rasch befreit wird, auch die infolge der Verstopfung nachlassende Magenverdauung hebt sich in kurzer Zeit wieder, sobald der Darminhalt entfernt ist. Für Erwachsene genügt gewöhnlich ein Weinglas voll, nicht zu kalt genommen, früh nüchtern. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis. (9075

Gegen **üblen Mundgeruch** (auch für Raucher) zur Desinfektion der Mund- und Rachenschleimhäute seit 18 Jahren glänzend bewährt Radauersche Antiseptische Mundperlen. Blechdose Mk. 1,—, 4 Stück Mk. 3,—. **Nur echt Kronen-Apotheke Berlin W.,** Friedrichstraße 160. Depots in den meisten Apotheken. (8200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0003

Ecke Leipzigerstrasse.

Nur noch 2 Tage dauert der grosse Schleuder-Ausverkauf der Firma Hermann Hönicke

und wird für jeden Preis verkauft.

Am Leipziger Turm.

Papierwäsche mit Leinen-Bezug für Herren und Damen, der Leinenwäsche täusch. ähnlich, das Beste für den Sommer.
Karl Pritschow, Bernburgerstrasse 28.
Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Offerten unter Chiffre ... befördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**

In hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußtop, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen**, wie **Gesuchen** und **Angeboten aller Art** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten **uneröffnet** zugestellt), sowie eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

Halle a. S., Brüderstr. 4.
Vertreter: **Louis Heise.**
Fernruf 151.

Neu! Tellerdeckchen für gutes Geschirr. [8216
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Donnerstag

am 29. Juni a. c. beginnt mein

Grosser Räumungs-Ausverkauf in Schuhwaren.

Günstigstes Angebot zur Reise.

R. Ranzenhofer,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leipzigerstr. 3. Verkauf nur gegen bar.

Grösste Special-Fabrik für **Gas-Badeöfen** D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco. [19068]

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf
Donnerstag, den 20. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr
in das **Hotel zur „Stadt Hamburg"** hier ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1905.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Neuwahl des Aufsichtsrates.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien ohne Dividendenscheine und Talons bis zum **19. Juli 1905, nachmittags 5 Uhr bei der Gesellschaftskasse (Halle a. S., Brüderstraße 2)** niederlegen.

An Stelle der Aktien können auch Bescheinigungen:
a) der Bankhäuser **H. F. Lehmann** und **Reinhold Steckner** in **Halle a. S.**, sowie der **Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin,**
b) **öffentlicher Institute und öffentlicher Kassen,**
c) **eines Notars**
über die bei denselben als Depositum befindlichen Aktien hinterlegt werden.

Halle a. S., den 26. Juni 1905.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrat: Lehmann. **Der Vorstand:** Czarnikow.

5% Obligationen der Gewerkschaft Johannashall.

Die am 1. Juli fälligen Coupons obiger Anleihe werden an unserer Kasse eingelöst.

D. H. Apelt & Sohn
Bankgeschäft, Halle a. S.

Briefordner, Goldfüllfederhalter, Schnellhefter, Geldzählkassetten,

nur erstklassige Fabrikate [8212
in allen Preislagen. Reichhaltige Auswahl.
J. Zoebisch, Papierhandlung, Gr. Steinstr. 82.
Niederlage der Stahlfederfabrik Brause & Co., Iserlohn.

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen, Saat- u. Vorlege-Planen
in jeder Größe u. Preislage stets vorrätig.
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Säcke, Planen- und Deckenfabrik mit Kraftbetrieb.
Fabrik und Kontor **nur Königstraße 79,** Nähe des Bahnhofes. [8920

Schulze & Birner, Weingrosshandlung, Rathausstr. 5, Ecke Kl. Steinstr., Fernruf 1135.
Kalifornische Weine, für deren absolute Naturreinheit wir volle Garantie übernehmen, nämlich:
8513]

Rotweine:		Portweine:	
Mataro	pro Fl. Mk. 0,90	Durado do.	pro Fl. Mk. 1,75
Zinfandel	„ „ „ 1,20	Weisser do.	„ „ „ 1,75
Gr. Manzin	„ „ „ 1,50	Osta Portwein	„ „ „ 2,25
Burgunder	„ „ „ 1,80	Gold-Crown Port	„ „ „ 2,40

Tokayer pro Fl. 2,00 Mk., **Sherry** pro Fl. 1,75 Mk., exkl. Glas, sind in nachstehenden **Verkaufstellen zu Originalpreisen** zu haben:
Ferd. Hilie, Geiststrasse 68, Arthur Bach, Mansfelderstrasse 7, Robert Erbe, Dorotheenstrasse 13, C. Kuhnt, Gr. Ulrichstrasse 51, Max Paul Hauer, Zwingerstr. 25, Curt Gebauer, Beesenerstrasse 27, Alfred Reubke, Mansfelderstr. 66, Otto Pallas, Leipzigerstrasse 64.

Weg mit allen Einmachtöpfen und Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler-Konserve-Gläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik
Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges.
Penzig i. Schl. [8136

Passendorfer Kinder-Milch,

Talamtstrasse 6.
Pro Liter . . . . . **20 Pfg.**
In Passendorf auf Flaschen gefüllt:
Roh 1/1 **Literflasche** . . . . . **22 Pfg.**
„ 1/2 „ . . . . . **11** „
Sterilisiert 1/1 „ . . . . . **8** „
8918] Frei Haus pro Liter 2 Pfg. mehr.
Molkereiprodukte, Gemüse zu Tagespreisen.
Fr. Otto, Rittergut Passendorf, Fernsprecher 1110.

Der Mayschosser Winzerverein

zu Mayschoss a. d. Ahr — Gegründet 1868
Filiale: Berlin, Alexanderstr. 43 [3123

Ahr-Rotwein. Nur eigenes Wachstum.

Größter Weingutsbesitzer Deutschlands, empfiehlt seine reingehaltenen Ahrrotweine nur eigenen Wachstums.
Preislisten und Proben frei. — Nichtkonvenierender Wein wird kostenlos zurückgenommen. **Der Vorstand.**

Hans Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstr. 7 u. Mansfelderstr. 45,
Fernruf 807.
Ingenieur- u. Installationsbureau.
Maschinenwerkstatt mit elektr. Betr.
Abt. für Gas u. Wasser,
Beleuchtungsanlagen u. Beleucht.-Artikel für Fabriken, Güter und Ortschaften.
Gas — Luftgas — Acetylen Petroleumpresslicht u. s. w.
Kandelaber u. Laternen für Gas und Petroleum. [4502
Preislisten und Kostenanschläge kostenlos.

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung über Anwendung des **reinen natürlichen Zitronensaftes** bei der vielfach bewährten **Zitronensaftkur** gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtknoten, Gallen- und Nierensteinbildung und Halsleiden. **Zitronensaft** aus frischen Früchten zur Bereitung von Limonaden und zu anderen Speisezwecken in Flaschen zu 30, 50 Pfg., 1, 2 und 3,50 Mk. empfiehlt
Nahe Alter Markt. **Max Rädler, Drogerie, Rannischestr. 3.**

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk), bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [7906

Weine der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergschen Hofkellerei in Wertheim am Main.
Naturrein, selbstgebaut aus den Fürstlichen Weinbergen am Main.
Preisliste kostenfrei.

Diemen-Planen, Saat-Planen.
Albin Barth, Inh. Max Albert,
Säcke-, Planen- und Deckenfabrik mit elektr. Betrieb,
54 Leipzigerstrasse 54 (Front Martinistraße).

9019 **Klaviaturfabrik.** Eine der ältesten, bestrenommiertesten, mit guter und feiner Kundschaft versehenen Klaviaturfabriken von **A. Joepelt & Co.** in Rudolstadt habe ich erbteilungshalber **zu verkaufen.** Näh. durch **Adelb. Engelmann, Rudolstadt.**
Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. Große Märkerstr. 23.

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [8524
internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. Juni.

Siebenschläfer.

Der heutige Siebenschläfertag ist nach dem Volksaberglauben hinsichtlich der künftigen Witterung von prophetischer Bedeutung; denn „Regnet's am Siebenschläfer," heißt es in den alten Bauernregeln, „so regnet es noch sieben Wochen lang." Das wäre ja nun freilich schlimm; glücklicherweise aber ist auch der alte Weisheitsspruch mit der Welt fortgeschritten und macht es jetzt wie so viele moderne Menschen, d. h., er hält in den seltesten Fällen, was er zusagt, und kommt niemals zur Ausführung dessen, was er angekündigt hat. Die Wissenschaft ist zudem längst bemüht gewesen, das alte Ammenmärchen vom Siebenschläferregen aus den zahlreichen dunklen Köpfen zu bannen, in denen es einst spukte und leider oft heute noch spukt. Daß wir mit der letzten Woche des Juni überhaupt in eine Regenperiode eintreten müssen, wird jedem ohne weiteres klar sein, der sich nur ein wenig mit Meteorologie beschäftigt hat. Der Wind, der bisher meistenteils aus Osten wehte, ist mit dem Beginn des Sommers nach Nordwesten übergesprungen, wodurch natürlich ein vorübergehendes Sinken der Temperatur und die Neigung zu Niederschlägen — da ja der Wind vom Meere kommt — herbeigeführt wird. Wie der Siebenschläfertag zu seinem Namen gelangt ist, darüber berichtet uns die Legende folgendes: Sieben Brüder aus Ephesos, die sich zur Lehre des Heilandes bekannt hatten, zogen sich im Jahre 251 anläßlich der damaligen Christenverfolgung schutzsuchend in eine Höhle zurück. Kaiser Dezius aber erkundete ihr Versteck und ließ den Eingang dazu fest vermauern. Als man nun im Jahre 447 unter Theodosius die Höhle wieder öffnete, erwachten die sieben Jünglinge beim Eindringen des ersten Lichtstrahles, und es ergab sich, daß sie nahezu zwei Jahrhunderte hindurch in ruhigem Schlummer gelegen hatten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von diesem Wunder in der Stadt, man führte die sieben Schläfer im Triumph hervor und bewirtete sie aufs beste. Am Abende aber begaben sich die Jünglinge aufs neue in ihre Höhle und entschlummerten daselbst für immer. Die katholische Kirche sprach sie heilig und widmete den heutigen Tag ihrem Andenken.

Einführung der Verhältniswahl für das Gewerbegericht.

Den Stadtverordneten ist seitens des Magistrats ein Nachtrag zum Orts-Statut für die Saldtgemeinde Halle a. S. betreffend das Gewerbegericht hierselbst, zugegangen, wonach für das letztere die Verhältniswahl eingeführt werden soll. Die veränderten Wahlbestimmungen lauten folgendermaßen: Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Der gesamte Bezirk des Gewerbegerichts bildet einen Wahlbezirk. Zur Ausübung des Wahlrechts werden nach Maßgabe des Bedürfnisses in hinreichender Zahl örtliche Wahlstellen eingerichtet. Das Wahlrecht darf nur an einer Wahlstelle ausgeübt werden, und zwar für die Arbeitgeber an derjenigen, in deren Bezirk sie zur Zeit der Vornahme der Wahl wohnen oder eine gewerbliche Niederlassung haben, für Arbeiter an derjenigen, in deren Bezirk sie zur Zeit der Vornahme der Wahl in Arbeit stehen oder wohnen. Die Vorschlagslisten, welche für Arbeitgeber und Arbeiter gesondert aufzustellen sind und höchstens so viel Namen enthalten dürfen, als Beisitzer von jedem der beiden Wahlkörper zu wählen sind, müssen von mindestens zehn Wählern des betreffenden Wahlkörpers unterzeichnet und spätestens drei Wochen vor der Wahl eingereicht sein. Die Wahlhandlung ist öffentlich und hat an sämtlichen Wahlstellen gleichzeitig zu erfolgen. Für jede Wahlstelle ernennt der Wahlausschuß eines seiner Mitglieder zum Wahlvorsteher. Der Wahlvorsteher wählt aus der Zahl der im Bezirke der betreffenden Wahlstelle Wahlberechtigten zwei bis vier Beisitzer, in gleicher Zahl Arbeitgeber und Arbeiter. Diese bilden mit ihm den Wahlvorstand. Die zur Stimmabgabe sich meldenden Personen haben sich vor dem Wahlvorstande auf Erfordern über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Das Wahlrecht kann nur in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt werden. Die Stimmzettel dürfen keine äußeren Kennzeichen haben, auch nicht unterschrieben sein oder einen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahllokals handschreiftlich oder im Wege der Vervielfältigung mit der deutlichen Bezeichnung so vieler Personen zu versehen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, und derart zusammenzulegen, daß die darauf enthaltenen Namen verdeckt sind. Die Namen können beliebigen Listen entnommen werden; es ist unzulässig, Personen, die keiner Liste zugehören, zur Wahl zu bringen. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so gelten die zuletzt eingetragenen Namen als nicht geschrieben. Enthält er weniger Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so wird er in der Weise ergänzt, daß die auf ihm geschriebenen Namen in der ihnen gegebenen Reihenfolge, soweit und so oft es zur Ausfüllung erforderlich ist, wiederholt werden. Lehnt ein Beisitzer die Uebernahme des Amtes mit Erfolg ab oder scheidet im Laufe der Wahlperiode ein Beisitzer aus, so tritt derjenige derselben Wahlvorschlagsliste angehörige Bewerber, welcher unter den nicht für gewählt Erklärten die höchste Stimmengahl erhalten hatte, an seine Stelle. Verringert sich trotz dieses Ersatzverfahrens die Zahl der Beisitzer einer Kategorie um mehr als ein Drittel, so kann der Magistrat Ersatzwahlen für den Rest der Wahlperiode anordnen.

Das Verfahren zur Feststellung des Stimmergebnisses bei einer Verhältniswahl ist folgendes:

Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen wird durch die um 1 vermehrte Zahl der Beisitzerstellen geteilt. Der sich hierbei ergebende Quotient, welcher auf die nächsthöhere ganze Zahl zu erhöhen ist, wird der Reihe nach in die von einer jeden Liste erlangte Stimmenzahl dividiert, und jede Liste erhält soviel Sitze zugewiesen, als diese Verteilung ergibt. Damit ist in den meisten Fällen die Verteilung bewirkt. Sind jedoch hierdurch nicht sämtliche Beisitzerstellen verteilt, so wird die Stimmenzahl einer jeden Liste durch die um 1 vermehrte Anzahl der ihr zugewiesenen Sitze geteilt, und der erste noch zu vergebende Sitz derjenigen Liste zugewiesen, welche den größten Quotienten aufweist. Ist noch ein weiterer Sitz zu besetzen, so wird zunächst bei derjenigen Liste, welche den ersten fehlenden Sitz zugewiesen erhielt, ein neuer Quotient festgestellt, indem die Stimmenzahl dieser Liste durch die wiederum um 1 vermehrte Anzahl der ihr bereits zugewiesenen Sitze geteilt wird; der neue Quotient wird mit den bei den anderen Listen bereits vorhandenen Quotienten verglichen, und derjenigen Liste der zweite Sitz zugewiesen, welche den größten Quotienten aufweist. Nur in sehr seltenen Fällen ist dieses Verfahren noch weiter fortzusetzen.

— **In gestriger geschlossener Sitzung der Stadtverordneten** nahm die größte Zeit der erste Punkt der Tagesordnung: „Wahl eines besoldeten Stadtrats" in Anspruch. Wie wir bereits in unserer heutigen Frühausgabe mitteilten, führten die lebhaft geführten Debatten zu dem einstimmig gefaßten Beschlusse der Vertagung der Wiederwahl des besoldeten Stadtrats und Stadtsyndikus Winter. Man war sich bereits vor Beginn der Verhandlungen darüber einig, daß es sich nur darum handeln könne, entweder die Stelle als Stadtsyndikus neu auszuschreiben, oder die Wiederwahl zu vertagen. Herr Stadtrat Winter fand zwar eine Anzahl Fürsprecher, die seine Wiederwahl für wünschenswert erachteten, allein es machte sich auch gegen ihn eine sehr starke Strömung bemerkbar. So einigte man sich schließlich dahin, die Angelegenheit zu vertagen. Herr Stadtrat Winter hat es während seiner Amtsführung nicht verstanden, sich das Vertrauen der Bewohnerschaft zu erwerben. In weiten Kreisen ist man oft über seine Maßnahmen und die Art, wie er seinen Einfluß ausübte, mit Recht verstimmt gewesen. Wir unsererseits können einer Wiederwahl des Herrn Winter nicht das Wort reden und schlagen ganz entschieden eine öffentliche Ausschreibung der Stelle vor. — Der unbesoldete Stadtrat, Herr Kaufmann Richter, dessen Wahlperiode in diesem Jahre ebenfalls abläuft, wurde wiedergewählt. Der Antrag auf Ueberlassung eines Grundstückes an die Feuersozietät wurde, wie wir gleichfalls heute früh mitteilten, vertagt. — Als Armenpfleger für den 27. Armenbezirk wurde Herr Diakonus Otto Donath, Trotharstraße 71, gewählt. Die Pensionierung des Magistratsboten Bracke wurde per 1. Oktober cr. genehmigt. Sodann erklärte sich das Plenum einverstanden mit der Annahme eines Kapitals von 10 000 Mark zur Gründung einer Legatfreistelle im Hospital. (Wir berichteten über die näheren Umstände dieser Angelegenheit bereits in unserem Referat über die am vergangenen Donnerstage stattgefundene Sitzung der Finanzkommission.) Schließlich wurde der Magistrat ermächtigt, ein Mietsverhältnis zu lösen, falls die am 1. Juli fällige Miete nicht pünktlich bezahlt werde. Es handelt sich hierbei um einen Laden im Ratskellergebäude.

— **Saale-Regatta-Verein.** Die am 9. Juli in Bad Neu-Ragoczy stattfindende erste Ruder-Regatta verspricht mehr zu werden, als die kühnsten Hoffnungen erwarten ließen. Am vergangenen Sonnabende fand im „Goldenen Ring" durch Herrn Justizrat Glimm die Oeffnung und Verlosung der eingegangenen Meldungen statt und zeigte sich dabei, daß 52 Boote mit 262 Ruderern resp. Steuerleuten genannt sind, gewiß ein erfreuliches Ergebnis für den jungen Regatta-Verein. Die einzelnen Rennen haben folgende Besetzung:

Um 3 Uhr: Rennen 1. Zweiter Vierer. (Ehrenpreis und fünf Ehrenzeichen). 1. Buckauer Ruderklub, 2. Ruderklub „Frisch zu", Dessau, 3. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 4. Hallescher Ruderverein, Halle a. S., 5. Magdeburger Rudergesellschaft, Magdeburg, 6. Magdeburger Ruderklub, Magdeburg.

Um 3 Uhr 20 Minuten Rennen 2. Junior-Einer. (Ehrenpreis und ein Ehrenzeichen.) 1. Ruderklub Nelson von 1874, Halle a. S., 2. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 3. Calbenser Ruderklub, Calbe a. S., 4. Pirnaer Ruderverein, Pirna, 5. Leipziger Ruderverein, Leipzig.

Um 3 Uhr 40 Minuten Rennen 3. Junior-Vierer. (Ehrenpreis, gestiftet vom Segelklub „Ahoi", Halle a. S., fünf Ehrenzeichen.) 1. Ruderverein Sturmvogel, Leipzig, 2. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 3. Leipziger Ruderklub, Leipzig, 4. Weißenfelser Ruderverein, Weißenfels a. S., 5. Leipziger Ruderverein, Leipzig, 6. Hallescher Ruderverein, Halle a. S.

Um 4 Uhr Rennen 4. Großer Vierer. (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Generalmajor von Bagenski, Stettin. Fünf Ehrenzeichen.) 1. Leipziger Ruderverein, Leipzig, 2. Ruderklub Nelson von 1874, Halle a. S., 3. Ruderklub „Frisch zu", Dessau, 4. Calbenser Ruderklub, Calbe a. S.

Um 4 Uhr 20 Minuten Rennen 5. Doppel-Zweier ohne Steuermann. (Ehrenpreis. Zwei Ehrenzeichen.) 1. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 2. Calbenser Ruderklub, Calbe a. S.

Um 4 Uhr 40 Minuten Rennen 6. Junior-Achter. (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Rechtsanwalt Dr. Schwarze, Neum Ehrenzeichen.) 1. Ruderklub Nelson von 1874, Halle a. S., 2. Ruderverein Sturmvogel, Leipzig, 3. Leipziger Ruderklub, Leipzig, 4. Leipziger Ruderverein, Leipzig, 5. Weißenfelser Ruderverein, Weißenfels a. S., 6. Magdeburger Ruderklub, Magdeburg.

Um 5 Uhr Rennen 7. Einer. (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Dr. Leidholdt, Halle a. S. Ein Ehrenzeichen.) 1. Ruderklub Nelson von 1874, Halle a. S., 2. Hallescher Ruderklub, Halle a. S.

Um 5 Uhr 20 Minuten Rennen 8. Vierer. (Preis von Neu-Dölau. Herausforderungspreis, gestiftet von Freunden des Rudersports aus Neu-Dölau, geht nach zweimaligem Siege in Reihenfolge in den Besitz des Siegers über. Fünf Ehrenzeichen.) 1. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 2. Calbenser Ruderklub, Calbe a. S., 3. Ruderklub Nelson von 1784, Halle a. S., 4. Leipziger Ruderverein, Leipzig.

Um 5 Uhr 40 Minuten Rennen 9. Junior-Vierer. (Ehrenpreis, gestiftet vom Protektor der Regatta, Herrn Reg.-Präsidenten Freiherrn von der Recke, Merseburg. Fünf Ehrenzeichen.) 1. Leipziger Ruderklub, Leipzig, 2. Hallescher Ruderverein, Halle a. S., 3. Ruderklub „Frisch zu", Dessau, 4. Ruderverein „Sturmvogel", Leipzig, 5. Magdeburger Ruderklub, Magdeburg, 6. Magdeburger Rudergesellschaft, Magdeburg, 7. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 8. Buckauer Ruderklub, Buckau, 9. Weißenfelser Ruderverein, Weißenfels a. S., 10. Hallescher Ruderverein, Halle a. S.

Um 6 Uhr Rennen 10. Einer. (Ehrenpreis. Ein Ehrenzeichen.) 1. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 2. Pirnaer Ruderverein, Pirna.

Um 6 Uhr 20 Minuten Rennen 11. Großer Achter. (Ehrenpreis. Neun Ehrenzeichen.) 1. Ruderklub Nelson von 1874, Halle a. S., 2. Hallescher Ruderklub, Halle a. S., 3. Ruderverein „Sturmvogel", Leipzig, 4. Calbenser Ruderklub, Calbe a. S., 5. Leipziger Ruderverein, Leipzig.

Was die Vorrennen anbetrifft, so starten: Zu Rennen 1: dreimal je zwei Boote, das zweite scheidet aus; zu Rennen 2: erst drei, dann zwei Boote, je das letzte scheidet aus; zu Rennen 3: wie Rennen 1; zu Rennen 4: drei Boote, das letzte scheidet aus, 4 geht über die Bahn; zu Rennen 6: wie Rennen 1; zu Rennen 8: wie Rennen 4; zu Rennen 9: erst drei, dann drei, dann vier Boote, je das erste kommt ins Hauptrennen; zu Rennen 11: wie Rennen 2. — Die Preisverteilung findet sofort nach Schluß der Rennen in Bad Neu-Ragoczy statt.

Durch das Entgegenkommen der Behörden und anliegenden Besitzer ist es dem Regatta-Verein möglich, eine in jeder Weise gut durchgeführte Regatta zu veranstalten. Die notwendigen zwanzig Vorrennen finden am 9. Juli vormittags von 8 Uhr an statt und versprechen teilweise ebenso interessant zu werden wie die Hauptrennen am Nachmittage. Der Regatta-Verein hat die Eintrittspreise auf 1 Mk. für Zielplatz und 30 Pfg. für Uferplatz festgesetzt, und wird es dadurch jedem möglich, dem interessanten Wettkampfe beizuwohnen. Durch das Entgegenkommen der Halle-Hettstedter Bahn, welche die Regatta-Besucher von Station Dölau bis zur Rennstrecke hin und zurück für 30 Pfg. befördert (Billetts am Schalter der Hettstedter Bahn) ist auch eine gute Verkehrsgelegenheit geschaffen; auch für das leibliche Wohl der Regattabesucher ist in Bad Neu-Ragoczy, sowie auch auf der Brachwitzer Seite, wo die Tribünen Zielrichterhaus und Zielplätze sich befinden, bestens gesorgt. Hoffentlich hat nun auch Jupiter pluvius einiges Einsehen und richtet sich mit dem Wetter etwas nach den Wünschen des festgebenden Vereins, damit ein schöner Verlauf der Regatta gesichert ist.

— **Schulferien.** Die großen Ferien beginnen sowohl bei den höheren, wie auch bei den Mittel- und Volksschulen am 8. Juli. Die Wiederaufnahme des Unterrichts erfolgt bei den höheren Schulen am 8., bei den Volksschulen am 7. August.

— **Besuch der Zerbster „Landwirtschaftlichen Schule".** Die Direktion der landwirtschaftlichen Schule in Zerbst unternimmt am Montag, den 3. Juli mit den ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Schülern eine Exkursion nach Halle und Lauchstädt. Es soll morgens zunächst die Gestügelzuchtstation in Crölwitz besucht werden, und nachmittags fahren die Teilnehmer zur Besichtigung der bekannten Versuchswirtschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen nach Merseburg. Auch die Angehörigen der ehemaligen, jetzigen und zukünftigen Schüler, sowie sonstige Interessenten werden dazu eingeladen.

— **Für unsere Krieger in Deutsch-Südwestafrika.** Die Bitte um Liebesgaben für unsere in Südwestafrika kämpfenden wackeren Landsleute ist nicht ungehört verhallt. Eine Anzahl der verschiedensten Gegenstände ist aus allen Kreisen bei den Sammelstellen eingegangen und sofort ihrem Bestimmungsorte zugeführt worden. Aber damit ist noch nicht genug getan, denn groß ist die Zahl unserer Truppen, und unser Bestreben muß darauf gerichtet sein, möglichst jedem einzelnen unserer braven Soldaten von den Gaben der Heimat mitzuteilen. Deshalb richten wir heute die herzliche Bitte an unsere Mitbürger, der Opferfreudigkeit noch keine Grenzen ziehen zu wollen, gilt es doch unseren Brüdern, die fern der Heimat für das Vaterlandes Ehre und Ansehen ringen, die Schwere ihrer Pflichterfüllung nach Kräften zu erleichtern. Gaben jeder Art werden wie bisher bei den bereits bekanntgegebenen Sammelstellen: Herr Blau, Konditor, Gr. Ulrichstraße 59, Herr Booch, Kaufmann, Breitestraße 1, Herr Ebermann, Gr. Steinstraße 84, Herr Eisengräber, Kolonialhaus, Geiststraße 15 und Lafontainestraße 19, Frau Geheimrat Lehmann, Burgstraße 46 und Große Steinstraße 19, Herr Reichardt, Kaufmann, Burgstraße 69, Herren Steinbrecher u. Jasper, Zigarrengeschäft, Geiststraße, Herren Tausch u. Grosse, Buch- und Kunsthandlung, Gr. Steinstraße 79, Herr Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 6, jederzeit entgegengenommen. Für die Verpackung brauchen die freundlichen Geber nicht zu sorgen, da diese dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Karl Eisengräber, Lafontainestraße Nr. 19, von sachkundiger Hand bewerkstelligt wird.

— **Ueber eine Bequemlichkeit für das reisende Publikum** macht die Staatsbahnverwaltung folgendes bekannt: Ganze und halbe Wagenabteile können auf den Zug-Ausgangsstationen beim Stationsvorstande mündlich, schriftlich oder telegraphisch vorher (spätestens 30 Minuten vor Abgang des Zuges) bestellt werden. Die Bestellung muß folgende Angaben enthalten: Tag der Reise, Reiseantritt und Zielstation, zu benutzender Zug nach Abgangszeit oder Fahrplannummer, Wagenklasse, Anzahl der gelösten Fahrkarten. Bestellungen mit ungenauen oder unvollständigen Angaben können nicht berücksichtigt werden. Wird die Fassung der telegraphischen Bestellung dem Stationsbeamten überlassen, so kostet das Telegramm 50 Pfennig. Für vorausbestellte ganze Wagenabteile sind mindestens zu lösen: vier Fahrkarten erster, sechs zweiter oder acht dritter Klasse; für halbe Wagenabteile ist mindestens die Hälfte hiervon zu lösen. Auf Zwischenstationen können Wagenabteile nur dann überlassen werden, wenn sie in dem ankommenden Zuge unbesetzt sind. In die Abteile dürfen nicht mehr Personen aufgenommen werden, als Fahrkarten bezahlt sind.

— **Gauvorturner-Turnstunde.** Die am Sonntag in der städtischen Turnhalle am Roßplatze abgehaltene Gauvorturner-Turnstunde des Nordost-Thüringer Turngaues war von 66 Vereinen mit 117 Teilnehmern beschickt.

Wegen Inventur-Aufnahme werden Mittwoch, den 28. Juni die Verkaufsräume erst um 10 Uhr vormittags geöffnet. (8909

Geschäftshaus J. Lewin,
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der
Inventur-Ausverkauf
beginnt
Donnerstag, den 29. Juni.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0005

— **Der konservative Verein** hält morgen (Mittwoch) abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher ein Vortrag über das Thema „Was verstehen wir unter Mittelstand?" gehalten werden soll. Freunde und Gäste sind willkommen.

— **Die Neumarkt-Schützengesellschaft** hielt gestern auf dem Schießstande „Birkhahn" bei reger Beteiligung der Mitglieder ihr diesjähriges **großes Königsschießen ab.** Bereits am Sonntag nachmittag wurde mit einem Preisschießen begonnen. Den besten Schuß auf die gezogene Königsscheibe gab Herr Gastwirt Paul Heinrich für Herrn Fabrikanten Robert Köhler ab, welcher zum Schützenkönig für 1905/06 ausgerufen wurde. Nachmittags wurde im Gesellschaftshause das Königsmahl eingenommen.

— **Der Hallesche naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen** hielt am Sonnabend und Sonntag eine seiner diesjährigen Wanderversammlungen in Magdeburg ab. Die Teilnehmer trafen am Sonnabend nachmittag um 3½ Uhr auf Bahnhof Buckau ein, wo sie von vielen Mitgliedern der Magdeburger naturwissenschaftlichen Vereine empfangen wurden. An der sich anschließenden Besichtigung des Krupp-Gruson-Werkes beteiligten sich etwa 120 Personen. Mit lebhaftem Interesse wurden die großartigen Einrichtungen des gewaltigen Betriebes besichtigt. Bei dem von der Direktion den Besuchern gebotenen Imbiß gab Prof. Holdefleiß-Halle dem Danke des Vereins für die liebenswürdige Aufnahme Ausdruck, während Ingenieur Neßler sein Glas dem weiteren Blühen und Gedeihen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen weihte. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer in den „Drei Kaisern". Prof. Dr. Freiherr v. Fritsch-Halle eröffnete die eigentliche wissenschaftliche Sitzung mit begrüßenden sowie Dankesworten für das bisher Gebotene und schlug sodann Oberlehrer Dr. Mertens-Magdeburg als Vorsitzenden vor. Die Versammlung entsprach einstimmig diesem Wunsche. Die Reihe der Vorträge eröffnete Prof. Dr. Holdefleiß-Halle mit Ausführungen über Brandverkrankungen des Getreides". Sodann berichtete Prof. Mez-Halle über den vor wenigen Tagen in Wien abgehaltenen internationalen Botanikerkongreß, auf dessen Programm in erster Linie eine Regelung der botanischen Nomenklatur gestanden habe: Den dritten Vortrag hielt Oberlehrer Dr. Mertens-Magdeburg über „Die Eiben im Harz", den Schlußvortrag Zahnarzt Hirsch-Halle über „Das Wesen der Dentitionen des Säugetiers". Am Sonntag um 7½ Uhr morgens vereinigten sich die Teilnehmer an der Versammlung zu einer Besichtigung der Gewächshäuser im Friedrich Wilhelmsgarten. Nach Einnahme des Frühstücks wurde das Museum für Natur- und Heimatkunde besichtigt, und mit einer Besichtigung der Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung schloß der erste Teil der Veranstaltung. Das Mittagessen wurde im „Wilhelmsgarten" eingenommen. Hierbei brachte Geheimer Baurat Bauer einen Trinkspruch auf den Halleschen Verein und das Ehrenmitglied des Magdeburger naturwissenschaftlichen Vereins, Professor Freiherr von Fritsch, aus, letzterer einen solchen auf das Magdeburger Museum und seinen Leiter Dr. Mertens und dieser auf das Krupp-Gruson-Werk, den Magistrat, den Verlag der Magd. Ztg. und alle diejenigen, die sich um das Gelingen und den ausgezeichneten Verlauf der Versammlung verdient gemacht hatten.

— **Der Kreisverein Halle des Verbandes Deutscher Bureaubeamten** begeht am Sonnabend, den 1. Juli cr., im Saale des Restaurants auf der Peißnitz sein diesjähriges Sommervergnügen. Die nächste Monatsversammlung findet am 8. Juli in Sergel's Wein- und Bierhaus statt. Nach derselben wird eine Versammlung der hiesigen örtlichen Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse des genannten Verbandes abgehalten, welche sich mit den Abänderungsvorschlägen der Krankenkassen-Satzungen beschäftigen wird.

— **Der Bezirksverein der Gehilfen im mittleren Eisenbahndienste Halle** a. S. hielt in der vorigen Woche seine außerordentliche gut besuchte Monatsversammlung ab, in welcher fünf Kollegen aus Halle aufgenommen wurden. U. a. wurde Kenntnis genommen von einer Anzahl eingegangener Danksagungen seitens des Verbandsvorstandes zu Berlin und der Bezirksvereine für die anläßlich des kürzlich in Halle abgehaltenen Verbandstages erwiesene freundliche Aufnahme der auswärtigen Kollegen, sowie der korrekten Haltung des hiesigen Vereins. Der Verbandstag, der mit dem üblichen Kaiserhoch eröffnet wurde, ist zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen. Der Verein unternimmt am Sonntag, den 2. Juli einen gemeinsamen Spaziergang mit Familienangehörigen nach dem „Postborn." Die Teilnehmer sammeln sich um 3 Uhr am Wasserturme auf dem Roßplatze.

— **Apollotheater.** Direktor Max Samst, welcher mit seinem Metropol-Ensemble hier vor Jahresfrist so schöne Erfolge erzielte, beginnt am 1. Juli cr. wiederum hier ein Gastspiel. Zur Aufführung bringt die Gesellschaft dieses Mal ein großes amerikanisches Sensationsstück, betitelt „Die kleinen Vagabunden". Das Stück, welches reich an hochtragischen und komischen Momenten ist, wurde in England, Frankreich, Amerika und Deutschland mit kolossalem Erfolge vieltausendmal aufgeführt. Direktor Samst dürfte auch hier wie überall mit diesem Stücke sich das Wohlwollen des Publikums erwerben.

— **Preiskorso.** Trotz der Ungunst der Witterung brachte der Hallesche Radfahrerklub „Germania" von 1895 am Sonntag nachmittag seine Mitglieder aufs Rad, um in Ostrau an einem Preiskorso teilzunehmen. Der Klub schnitt dabei sehr gut ab, denn er errang mit 10,80 Punkten den ersten Preis.

— **Im „Bad Wittekind"** findet am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr ein großes Extra-Kurkonzert (Richard-Wagner-Abend) der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 statt.

— **Pflastersenkung.** Am gestrigen Montage, vormittags gegen 11 Uhr, fand am Moritzzwinger, Ecke Rannischestraße, eine erhebliche Pflastersenkung statt, wovon das Tiefbauamt zwecks Abhilfe sofort benachrichtigt wurde. Der Schaden ist denn auch inzwischen beseitigt worden.

— **Vandalismus.** In der Nacht zum heutigen Dienstage, gegen 12½ Uhr, wurden auf dem Wege von der Peißnitz bis zur Burgstraße 13 Oel- und eine Gaslaterne, sowie in der Gr. Wallstraße drei Fenster einer Kellerwohnung zertrümmert. Die in Frage kommenden Täter sind ermittelt worden.

— **Razzia.** Bei der in der Nacht zum heutigen Dienstage im fünften Polizei-Reviere stattgefundenen Streife wurde in dem alten Straßengewölbe des Mühlrains ein dort nächtigender Arbeiter aufgefunden, desgleichen eine Person bei einer Streife im siebenten Revier.

— **Abgestürzt.** Am gestrigen Montage, nachmittags gegen 3 Uhr, stürzte bei den Abbruchsarbeiten auf dem Grundstücke Gr. Ulrichstr. 16 ein Arbeiter 3 Meter hoch herab und zog sich eine Verletzung des linken Fußes zu, sodaß seine Ueberführung mittels Krankenwagens in die Klinik erfolgen mußte.

— **Achsenbruch.** Ein mit Rohrucker schwer beladener Wagen brach gestern im Moritzzwinger eine Achse. Die Fracht mußte umgeladen werden.

— **Auf dem Friedhofe.** Am gestrigen Montage, mittags gegen 11½ Uhr, wurde eine Frau aus Leipzig, als sie auf dem hiesigen Nordfriedhofe das Grab ihres Gatten besuchte, vom Herzschlage getroffen. Die Leiche wurde zur Klinik überführt und von dort ins Pathologische Institut geschafft.

Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine.

n. Cöthen, 26. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Landwirten aus allen Teilen des Herzogtums trat heute vormittag 10 Uhr in „Rumpfs Hotel" hierselbst die Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine zusammen. In Behinderung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer eröffnete und leitete der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins Cöthen, Herr Amtsrat Ad. Saeuberlich-Gröbzig, die Versammlung. Als Vertreter der herzoglichen Regierung waren die Herren Geh. Oberregierungsrat Laue, Regierungsrat Richter und Hofkammerrat Joachim erschienen. Die Stadt Cöthen vertrat Herr Stadtrat Dr. jur. Puschmann. Nach Eröffnung der Versammlung dankte der Vorsitzende zunächst den Vertretern der Regierung für das durch ihr Erscheinen bekundete Wohlwollen für die Landwirtschaft, desgleichen dem Vertreter der Stadt und hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Redner ließ schließlich seine Worte in ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Se. Hoheit den Herzog und das gesamte herzogliche Haus ausklingen. Herr Geh. Regierungsrat Laue sprach seinen Dank für die ihm zuteil gewordene herzliche Aufnahme aus und übermittelte weiter die Wünsche Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers von Dallwitz für einen ersprießlichen Verlauf der heutigen Beratungen. Se. Exzellenz kenne und würdige die Bedeutung der anhaltischen Landwirtschaft und bringe ihr seine volle Sympathie entgegen. Er bedauere am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein, da er sich jedoch gegenwärtig auf Urlaub befinde, habe sich seine Anwesenheit nicht ermöglichen lassen. Namens der Stadt hieß hierauf Herr Stadtrat Dr. Puschmann die Erschienenen in Cöthens Mauern willkommen. Er wies in seiner Ansprache auf die wechselnden günstigen und ungünstigen Perioden hin, welche die Landwirtschaft in ihrem Entwickelungsgange durchleben mußte, den Wunsch daran knüpfend, daß es der Landwirtschaft, dieser Grundstütze des Staates, endlich gelingen möge, sich von der wenig günstigen Konjunktur zu befreien und sich den Platz zu erringen, der ihr gebühre. Mit einem dreifachen Hoch auf die anhaltische Landwirtschaft schloß Redner seine Ansprache.

Herr Amtsrat Saeuberlich dankte beiden Rednern für die der Landwirtschaft gewidmeten freundlichen Worte und empfahl der Versammlung die Absendung folgender Ergebenheitsdepesche: „An Seine Hoheit Herzog Friedrich von Anhalt, Dessau. Die zur Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine in „Rumpfs Hotel" zu Cöthen versammelten anhaltischen Landwirte, Freunde der Landwirtschaft, und prämiierten landwirtschaftlichen Arbeiter entbieten ihrem geliebten Landesherrn ehrfurchtsvollen Gruß mit der erneuten Versicherung unwandelbarer Treue. Amtsrat Saeuberlich." Begeistert stimmte die Versammlung diesem Vorschlage zu.

Eine ziemlich geraume Zeit nahm hierauf die Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung: Prämiierung treuer Dienstboten aus dem Kreise Cöthen in Anspruch. Nicht weniger als 308 in land- und gartenwirtschaftlichen Betrieben des Kreises Cöthen beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen waren dazu erschienen. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, überreichte Herr Dr. Reinhardt, der Generalsekretär der anhaltischen Landwirtschaftskammer, den zu Prämiierenden je ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom und einen Geldbetrag. Vorbedingung für diese Auszeichnung war, daß die Beteiligten mindestens zehn Jahre bei einer Herrschaft im Dienst gestanden und sich einer einwandsfreien Führung befleißigt haben. Fast sämtliche Prämiierte hatten jedoch diese Mindestfrist bei weitem überschritten; auf jedem eingelnen Diplom war die Arbeitszeit des Betreffenden angegeben und sahen wir 53 Jahre als längste Zeit verzeichnet. Den Dank der also Ausgezeichneten sprach Herr Hofmeister Focke aus, der mit einem Hoch auf die Arbeitgeber schloß.

Zum nächsten Verhandlungs-Gegenstande, Berichterstattung über die Verhandlungen der 33. Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates, hatte Herr Amtsrat Saeuberlich das Referat übernommen. Je nach der Wichtigkeit der einzelnen Gegenstände, welche auf der in den Tagen vom 7. bis 10. Februar d. J. in Berlin abgehaltenen Tagung zur Verhandlung gelangten, ging Redner auf dieselben ein, zu den vom Landwirtschaftsrat gefaßten Beschlüssen kurze Erläuterungen gebend. Zum ersten Punkte, Einfluß der Kartoffelernte von 1904 auf die Spiritusfabrikation und die Industrie der Kartoffelfabrikate ist die Hebung der Stärkeindustrie empfohlen worden, wozu erforderlich ist, daß sich die Stärkeproduzenten zwecks besserer Verwertung ihrer Erzeugnisse zusammenschließen. Auch ist auf eine vermehrte Verwendung der Stärke zu Nahrungs- und Genußmitteln hinzuwirken, ebenso auf eine Steigerung des Exports. Weiter wurde der Ausbau der Spiritus-Genossenschaft empfohlen. Beim nächsten Punkte, Seßhaftigkeit und Abwendung der weiblichen Jugend vom Lande, ist ein weiterer Ausbau der Wohlfahrtseinrichtungen und der sonst möglichen Bestrebungen empfohlen worden, auch soll die Liebe zur Scholle und das Standesgefühl gehoben werden. Die vom Reichstage angenommenen neuen Handelsverträge seien mit einigen Einschränkungen vom Landwirtschaftsrate mit Dank für das Erreichte gutgeheißen worden. Zur Frage der Abgabenfreiheit auf den sogenannten natürlichen Wasserstraßen sei die Ansicht dahin gegangen, daß diese Abgabenfreiheit in Widerspruch stehe mit der allgemeinen Verkehrspolitik. Es werde dadurch der Import ausländischer land- und forstwirtschaftlicher Produkte zum nicht geringen Nachteil der deutschen erheblich begünstigt und weiter eine Beeinträchtigung der Eisenbahnen herbeigeführt. Der Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe wurde eingehend besprochen und deren Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit im wesentlichen anerkannt. Die sonst im Landwirtschaftsrate erörterten Fragen wurden als minder wichtig vom Referenten nur kurz gestreift. Zum vierten Gegenstande der Tagesordnung, die Verwendung der Elektrizität im Landwirtschaftsbetriebe, erteilte der Vorsitzende dann Herrn Prof. Dr. Rachwoh-Hannover das Wort. Nach kurzen einleitenden Worten über das Wesen der Elektrizität im allgemeinen ging Redner zur Verwendung dieser modernsten Betriebskraft in der Landwirtschaft speziell über. Mit warmen Worten empfahl er, die Elektrizität soviel als irgend möglich in den landwirtschaftlichen Betrieben zur Einführung zu bringen, jeder moderne Landwirt müsse sich die mannigfachen Vorzüge derselben zu Nutze machen. Die fast unbegrenzte Anwendungsfähigkeit der elektrischen Kraft mache sie gerade bei der immer fühlbarer werdenden Leutenot zu einem wesentlichen Faktor. Bei allen landwirtschaftlichen Verrichtungen, vom ersten Pflügen bis zur Ernte, lasse sie sich mit Vorteil verwenden. Beim Betriebe der Dreschmaschinen ist die Elektrizität der Dampfmaschine im Interesse der Feuersicherheit bei weitem vorzuziehen; den gleichen Vorzug bietet die elektrische Beleuchtung der Stallungen und Hofräume. Ueber Preise und Kosten lassen sich Angaben nicht machen, da hier die Umstände, unter denen die elektrische Energie erzeugt wird, mitsprechen. Wo der Anschluß an eine bestehende Kraftstation möglich ist, empfehlen sich eigene Anlagen nicht. Es ist da vielmehr angezeigt, durch gemeinschaftliche Abschlüsse möglichst günstige Bedingungen zu erlangen. In der Diskussion führte Herr Amtsrat Saeuberlich, nachdem er dem Vortragenden den Dank der Versammlung ausgesprochen, aus, daß er das eben Gehörte nur bestätigen könne. Er sei mit seiner eigenen Anlage sehr zufrieden. Wenn sie auch etwas teurer arbeite, so werde dies doch durch die mannigfachen anderen Vorteile mehr als weit gemacht. Selbstanlagen wolle jedoch auch er nicht empfehlen. Diese seien aber auch für die hiesige Gegend, wo in Cöthen in Bälde ein Elektrizitätswerk errichtet werde, nicht nötig. Er verwende die Elektrizität jetzt auch mit Vorteil zum Trocknen des Rübenkrautes. Das letzte Referat, Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerlehre, hatte Herr Professor Dr. Schneidewind-Halle, ein den meisten Anwesenden bereits bestens bekannter Redner, übernommen. Er führte zu diesem wichtigen Thema etwa folgendes aus: Je mehr wir die Ernährungsfrage unserer Kulturpflanzen studieren, desto mehr gewinnen wir die Ueberzeugung, daß sich diese gegen die verschiedenen Formen der Düngemittel ganz verschieden verhalten. Während z. B. die Rübe den Salpeter weit besser verwertet als das Ammoniak, nutzt die Kartoffel letzteres ebenso gut, unter Umständen besser aus als den Salpeter. Trotzdem wird man der Kartoffel, wenn diese im Stallmist steht, eine etwa erforderliche Stickstoffgabe in Form von Salpeter geben, da der Stalldünger schon viel Ammoniak enthält und das schnelle Treiben der Kartoffel, worauf es doch ankommt, durch Salpeter am besten erreicht wird. Steht die Kartoffel nicht im Stallmist, so gibt man ihr den Stickstoff besser in Form von Ammoniak. Rüben soll man kleine und mittlere Gaben stets in Form von Salpeter geben, bei großen wendet man aber zweckmäßiger einen Teil Ammoniak an, da zuviel Salpeter den Boden verkrustet. Die Getreidearten bevorzugen mehr den Salpeter. Da dieser aber oft zu intensiv wirkt, so muß der Landwirt doch unter Umständen zum Ammoniak greifen. Auch gegen die verschiedenen Kaliformen verhalten sich die Kulturpflanzen verschieden. Getreide und Rüben bevorzugen die Kalirohsalze, während die Kartoffel gegen diese Natronsalze sehr empfindlich ist und das 40prozentige Kalisalz besser verträgt. Auch gegen die beiden herrschenden Phosphorsäureformen verhalten sich die Pflanzen verschieden. Die Wurzelfrüchte, Rüben und Kartoffeln, verlangen gleich in frühester Jugend nach einer schnell aufnehmbaren Phosphorsäure, wie wir sie im Superphosphat haben, während bei Getreide, Klee, Luzerne, Wiesen das Thomasmehl dasselbe leistet. — Eine kurze Debatte, in der namentlich der Vorsitzende seine Erfahrungen, die sich mit dem Referat decken, bekannt gab, schloß sich an diesen Vortrag.

Die Tagesordnung der Generalversammlung war damit erledigt. Nachdem Herr Amtsrat Saeuberlich dem Referenten gedankt und seiner Freude über den guten Verlauf der Verhandlungen Ausdruck gegeben, schloß er nach 8 Uhr die Versammlung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 27. Juni. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Major v. Kamptz mit der Abteilung des Hauptmanns Siebert stieß am 17. d. Mts. im Karibrevier auf die gesamte Bande Morengas und nahm, unterstützt von der herbeigeeilten Abteilung des Hauptmanns v. Eckert, die feindliche Stellung nach einem vierzehnstündigen schweren Kampfe. Es fielen deutscherseits 15 Mann; drei werden vermißt; 25 sind verwundet, darunter Major v. Kamptz. Siebert übernahm hierauf das Kommando. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Siebert verfolgte den Feind weiter und vertrieb ihn am 19. ds. aus Narus. Die Kapstädter Meldung, wonach die Aufständischen Warmbad genommen hätten, ist völlig unbegründet.

Berlin, 27. Juni. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Die Kompagnie des Hauptmanns von Eckert, die schon am 6. d. Mts. ein erfolgreiches Gefecht im Karibrevier (Gamtoab) hatte, überraschte am 14. d. Mts. erneut eine feindliche Werft. Der Feind verlor 25 bis 30 Tote, 250 Stück Großvieh und 40 Pferde und Esel. Diesseits ein Mann verwundet.

Leipzig, 27. Juni. Durch das gestrige Gewitter wurde in vielen Orten des Königreichs Sachsen großer Schaden verursacht. Aus Borna wird u. a. gemeldet, daß der in den Fluren der umliegenden Ortschaften angerichtete Schaden stellenweise auf ca. 80 Proz. geschätzt wird. Viele Bewohner wurden dem „Bornaer Tgbl." zufolge vom Blitze betäubt, doch seien Menschenleben nicht zu beklagen.

München, 27. Juni. Der König von Dänemark ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Hans von Schleswig-Holstein, heute nachmittag nach Gmunden abgereist.

Wien, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den von dem sozialistischen Abgeordneten Daszynski eingebrachten Dringlichkeitsantrag an, wonach die Regierung aufzufordern sei, russischen politischen Flüchtlingen in Oesterreich das Asylrecht zu gewähren.

Budapest, 27. Juni. Wie gerüchtweise verlautet, soll Graf Julius Andrassy zum Kaiser berufen worden sein, um mit der Kabinettsbildung betraut zu werden.

Budapest, 27. Juni. Von maßgebender Seite wird versichert, daß alle Gerüchte, wonach eine neue Persönlichkeit mit der Entwirrung der Krisis betraut werden soll, unrichtig seien. Baron Fejervary setzt die Versuche, eine Verständigung herbeizuführen, fort und hatte gestern abermals eine längere Unterredung mit Kossuth.

Graz, 27. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 22jährigen, aus Hamburg stammenden Heinrich Feddern, welcher seine Quartiergeberin seiner Zeit ermordet hatte, zum Tode durch den Strang.

Paris, 27. Juni. Der Nationalist Abgeordneter Gauthier bringt in der Kammer einen Antrag betreffend die Verfassungsrevision ein. Die Kammer lehnte den Antrag ab, wonach Priestern außerhalb der Kirche das Tragen des Ornats untersagt werden sollte.

Paris, 27. Juni. Die Regierung bewilligte eine große Lotterie, deren Ertrag zur Gründung einer Invalidenalterskasse für Mitglieder des Preßverbandes dienen soll. Die Lotterie umfaßt 1½ Millionen Lose zu je 20 Fr. mit 200 625 Gewinnen, darunter dreimal je eine Million Hauptgewinne. Die Ziehungen finden statt zwischen dem 1. August 1905 und dem 1. Februar 1908.

Petersburg, 27. Juni. Die „Nowoje Wremja" kündigt den Rücktritt des Kriegsministers an. Als sein Nachfolger wird General Rödiger genannt.

Petersburg, 27. Juni. Auch im Kreise Lodz ist der Kriegszustand erklärt worden.

Eriwan, 27. Juni. Die Ruhe ist nur äußerlich wiederhergestellt. Es kommt noch immer zu Ueberfällen durch die Mohammedaner. Auch im Kreise Etschmiadsin ist es wiederholt zu Unruhen gekommen. Das Eindringen persischer Mohammedaner über die russische Grenze wird nur durch die Maßnahmen der Behörden und den hohen Wasserstand des Grenzflusses Aras verhindert.

Balaschow, 27. Juni. In einer außerordentlichen Versammlung des hiesigen Semstwo berichtete der Abgeordnete Lewow über den Empfang der Semstwovertreter beim Kaiser. Die Versammlung beschloß, die sofortige Aufhebung der verstärkten Schutzes und der am 31. Mai angesetzten Polizeidiktatur zu beantragen, sowie die sofortige Entfernung der an der Spitze der Ministerien stehenden reformfeindlichen Personen zu verlangen. Ferner wurde beschlossen, den Bauern den Sinn des kaiserlichen Erlasses vom 3. Februar und der Rede des Kaisers vom 19. Juni zu erklären.

Oedenburg, 27. Juni. Der Marktflecken Szarfold steht in Flammen; bereits über 60 Wohnhäuser sind niedergebrannt.

Konstantinopel, 27. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß der Thronfolger Reschad Effendi an Halskrebs hoffnungslos erkrankt ist.

London, 27. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Vom 1. Juli ab werden Taschitschiao, Niutschwang,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0006

Anhschanschan, Liaujang, Kaiping, Fengwangtscheng und Saimatse für die Japaner offen sein, Yingtau ist jetzt voll von dort ansässigen Händlern. In Krantung hat die Zivilverwaltung begonnen. — Ein Telegramm aus Peking berichtet, es sei amtlich bekannt gegeben worden, daß in 12 Jahren eine konstitutionelle Regierung in China eingesetzt werden soll. In der Zwischenzeit sollen die nötigen Reformen vorgenommen werden.

(Der Wetterbericht befindet sich im Hauptblatt.)

Börsen- und Handelsteil.

☛ **Wegen Störung des telephonischen Betriebes infolge Gewitters konnten uns die heutigen Berliner Kursnotierungen nicht übermittelt werden.**

Allgemeines.

—y. **Erste Notiz.** Die 4 % mit 104 rückzahlbaren Obligationen der oberschlesischen Koleswerke und chemische Fabriken A.-G. wurden am Montag zum ersten Male notiert und stellte sich ihr Kurs auf 101,50 bez. Gd.

—y. **Generalversammlung der Stahlbahnwerke Freudenstein u. Co. A.-G. in Berlin.** Der Generalversammlung lag der bekannte, auf eine Interessengemeinschaft mit der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahn-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel abzielende Vertrag vor, da die Generalversammlung vom 7. Juni cr. wegen ungenügender Vertretung des Aktienkapitals nicht beschlußfähig war. Die Versammlung genehmigte ohne jede Erörterung die erforderlichen Statutenänderungen und den Vertrag. Hiernach wird eine Interessengemeinschaft mit Orenstein u. Koppel auf 35 Jahre abgeschlossen, während welcher der Gesellschaft Freudenstein so viel an Gewinn garantiert wird, daß für die Freudenstein-Aktien jedesmal die Hälfte derjenigen Dividende verteilt werden kann, die auf die Orenstein-Aktien entfällt. Letztere Gesellschaft hat das Recht, innerhalb vier Wochen die Freudenstein-Aktien gegen Orenstein-Aktien im Verhältnis von 5 zu 3 umzutauschen. Werden innerhalb dieser vierwöchentlichen Frist nicht zum mindesten 1 500 000 ℳ Freudenstein-Aktien zum Umtausch angeboten, so hat die Gesellschaft Orenstein u. Koppel das Recht, 14 Tage danach von dem Vertrage zurückzutreten. Wie mitgeteilt wurde, läuft die Umtausch-Frist am 21. Juli cr. ab.

—y. **Von der Erfurter Stadtanleihe** haben die Gothaer Privatbank und die Firma Adolf Stürcke je 250 000 Mark, Hallesche Bankfirmen zusammen 400 000 ℳ, und die Erfurter Bank nur 100 000 ℳ übernommen.

—y. **Von der Hannoverschen Börse** werden der „B. B.-Z." nachfolgende Dividendenschätzungen pro 1904/05 gemeldet: Georg-Marien Bergwerks-Stammaktien 3½ % (im Vorjahre 3½ %), desgleichen Vorzugsaktien 5 % (4 %). — Hannoversche Zementfabrik: ca. 5 % (4 %). — Hannoversche Eisengießerei: Die Fabrik hat besser gearbeitet als im Vorjahre, in welchem eine Dividende nicht zur Verteilung gelangte. — Hannoversche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals Georg Egestorff: 25 % (25 %). — Lüneburger Eisenwerk 3 % bis 4 % (2 %). — Zuckerfabrik Bennigsen: ca. 15 % (5 %).

—y. **Die Generalversammlung der Maschinenfabrik Grevenbroich** genehmigte die mit einem Gesamtverlust von 224 018 ℳ abschließende Bilanz; der Direktor teilte mit, die vorliegenden Aufträge betrügen 2 507 000 ℳ gegen 1 720 800 ℳ vom Gesamtvorrate der im Vorjahre ausgeführten Aufträge; auch für die Wintermonate bleiben die Aussichten für eine ausreichende Beschäftigung günstig.

—y. **Die Generalversammlung der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen a. d. Lahn** genehmigte den Abschluß sowie die Verteilung einer Dividende von 7 %. Ueber den Stand und die Aussichten des Werkes wurde seitens der Direktion mitgeteilt, daß die gegenwärtige Produktionsziffer auf etliche Jahre gesichert sei, selbst, wenn während der nächsten Zeit Aufschlüsse weiterer Exzmittel überhaupt nicht erfolgen sollten, die indessen fortlaufend gemacht werden. Die Verwaltung sei, um gegen Schwankungen auf dem Metallmarkte, Preisbewegungen des Brennmaterials usw. gesicherter zu sein, bestrebt, den Betriebskoeffizienten nach Möglichkeit weiter zu reduzieren.

—y. **Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb.** Das Geschäftsjahr hat sich in den ersten drei Quartalen für die Kohlengruben nicht besonders günstig gestaltet. Das 4. Quartal, in dem der westfälische Streik und sodann die vorübergehende Aufhebung des russischen Kohlenzolles dem Markt für oberschlesische Kohlen eine ganz unerwartete Erweiterung verschafften, machte glücklicher Weise alle Ausfälle wieder wett. Der Abschluß der Kohlengruben ist infolgedessen ein befriedigender geworden, ihre Erträge sind höher als im Vorjahr. Die Eisenhüttenbetriebe arbeiteten das ganze Jahr hindurch günstiger als in den letzten Jahren. Sie weisen diesmal wieder Gewinne nach, während sie in den vorhergehenden Jahren erhebliche Verluste hatten. Der Besitz an Grubenanteilen und Grundstücken ist, soweit es das Interesse der Betriebe notwendig machte, wiederum vermehrt worden. Auch sind zur weiteren Seßhaftmachung der Belegschaft mehrere Wohngebäude aufgeführt. Die Betriebsamlagen der Werke sind nach jeder Richtung hin den Bedürfnissen entsprechend weiter ausgestattet worden. Es ist in Aussicht genommen, aus dem Brutto-Gewinn des Geschäftsjahres von 4 475 198 ℳ denselben Betrag wie in den Vorjahren für Abschreibungen mit 1 650 000 ℳ, ferner für Generalverwaltungskosten 251 705 ℳ, für Obligationszinsen 236 670 ℳ zu verwenden, den Berufsgenossenschaftsfonds, den fortgesetzt wachsenden Beiträgen entsprechend, um 40 000 ℳ zu erhöhen und für Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Belegschaft, sowie zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 60 000 ℳ zu verwenden. Der verbleibende Rest gestattet wie im Vorjahre eine Dividende von 10 % und den Uebertrag von 94 539 ℳ auf neue Rechnung.

—y. **Betreffs der Dividendenschätzung** für das am 30. d. M. zu Ende gehende Geschäftsjahr hört die „B. B.-Z.", daß die Verwaltung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft 8 % in Aussicht nimmt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im vorigen Jahre eine Zusammenlegung der Aktien stattgefunden hat. — Die Vereinigten Stralsunder Spielkarten-Fabriken werden 7 %, wie im Vorjahre, in Vorschlag bringen können.

—y. **In der Generalversammlung der Madeira-Aktiengesellschaft** wurde beschlossen, das Aktienkapital von 3 auf 6 Mill. Mark zu erhöhen.

—y. **Der Verwaltungsbericht der Bagdadbahn-Gesellschaft** führt aus, daß das zweite Geschäftsjahr 1904 zum großen Teil der Bauausführung der Strecke Konia—Eregli—Bulgurlu gewidmet war. Die erste Teilstrecke der Bagdadbahn ist 200 Kilometer lang; sie reicht bis Bulgurlu und hat folgende 11 Stationen: Konia, Kachin-Han (21 Kilometer), Tschumra (45 Kilometer), Arif-Euren (62 Kilometer), Mandassun (81 Kilometer), Karaman (103 Kilometer), Sidrova (120 Kilometer), Airandji-Derbend (148 Kilometer), Aladja (173 Kilometer), Eregli (190 Kilometer) und Bulgurlu (200 Kilometer). Es erschien nicht rationell, für die verhältnismäßig kurze Teilstrecke eine eigene Betriebsverwaltung einzurichten. Die Gesellschaft hat daher mit dem Betriebe der neu eröffneten Strecke vorläufig die Anatolische Bahngesellschaft betraut. Der Bericht erwähnt dann, daß das Finanzkonsortium weitere 20 Millionen Franks Bagdadanleihe zu demselben Kurse wie die ersten nom. 30 Millionen Franks fest übernommen hat. Der an die Pforte gewährte Vorschuß von 200 000 türkischen Pfund ist zurückgezahlt worden. Der Reingewinn beträgt 783 117 Frks. und soll, wie folgt, verteilt werden: Sonderrücklage 250 000 Frks., ordentliche Rücklage 53 311 Frks., 5 % Zinsen auf das eingezahlte Aktienkapital 375 000 Franks, Tantième 10 480 Frks. und Vortrag 94 326 Frks.

—y. **Die politischen Vorgänge der jüngsten Zeit haben, wie die „B. B.-Z." schreibt, an der Pariser Börse bereits ein Opfer gefordert.** Ein Großspekulant namens Rodriguez hat sich im Walde von Sèvres erschossen. Er hatte Millionen-Engagements entriert, von denen ihm namentlich diejenigen in Minen verhängnisvoll geworden sein dürften, doch soll bei seinem Fall auch eine ansehnliche Position in französischer Rente eine Rolle gespielt haben. Man spricht von 10 Millionen Francs Passiven, denen gegenüber ca. 1 Million Francs Aktien figurieren.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Fräulein Rosalie Kupferschlag in Ruhla. Frau Clara Scheuermann in Elsterwerda. Fleischermeister Gustav Lieber in Magdeburg. Nachlaß des Gastwirts Wilhelm Falke in Rengerslage b. Osterburg. Glasermeister Johann Eduard Curt Eppstädt in Koritz b. Pirna. Nachlaß des Jalousiefabrikanten und Grundstücksbesitzers Karl Bruno Kluge in Dresden. Schneidermeister Franz Gottlieb Strobbach in Dresden. Nachlaß des Müllermeisters Oskar Seidel in Hedersleben b. Eisleben. Kaufmann Heinrich Hermann Voigt in Freiberg i. Sa. Schuhmacher und Schuhwarenhändler Franz Hermann Lorenz in Altstadtwaldenburg i. Sa.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 27. Juni.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,50G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/4 u. 1/7	—	—	3½	99,50G
Hallensche 4 % Stadt-Anleihe von 1900	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,00BB
Ahener 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25b
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Zeitzer 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	99,10B
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	99,90B
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	4	103,00B
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	99,25G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe von 1899, gekündigt pro 1. Juli 1905	1/4 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Breit.-Nebra)	1/4 u. 1/7	—	—	3½	99,25G
Bernburger 4 % Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	1/4 u. 1/7	—	—	4½	101,00G
Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,75b
Crellwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,75G
Eilenburger Kattun Manuf. 4½ % R.-A. v. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	1/4 u. 1/7	—	—	4½	100,60b
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	95,00G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/7	—	—	4½	103,25bG
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Nördlingerer Zuckerfabrik 4 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Naumburger Braunkohlen abg. 4% Hypoth.-Anl. abzügl. Zinsen bis 31. Dezember 1905	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Südwest-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Südwest-Thür. Braunk.-Verw. II. Ant. rückz. 102 %	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,50G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,60bG
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,60bG
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,60bG
Zeitzer Parfüm. u. Seifenfabrik 4 % unk. b. 1904	1/4 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Hallesche Aktien-Brauereien	1/1	8½	9¼	4	163,00bG
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	2	4	57,00bG
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	10	12	4	248,00G
Bernburger Kesselwagenfabrik-Aktien	1/1	10	9	4	—,—
Crellwitzer Papierfabrik-Aktien	1/4	12	12	4	256,00G
Cönnerner Maizfabrik-Aktien	16/8	12	11	4	185,00G
Dürrenweiß-Rettmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2½	2½	4	61,50B
Dürrenweiß-Rettmannsdorfer Braunk.-Verz.-Aktien	1/7	5	5	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	5	—	4	103,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	1/10	20	—	4	26,50G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	10	—	4	126,00B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1906 garantiert 3½ %	1/4	3½	—	4	81,00G
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	94,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	18	4	389,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	1	4½	4	120,00G
Hallensche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	0	1	4	103,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	10	9	4	164,00B
Köthener Zuckerfabrik-Aktien	1/4	8	9½	4	143,75G
Kyffhäuserhütte A.-Ges. vorm. v. Paul Reuß Aktien	1/1	60	20	4	300,00b
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/7	8	10	4	182,00B
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	10	—	4	190,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	3	5	4	110,50B
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	3½	5	4	95,00G
Riebeckische Montanwerke-Aktien	1/4	12½	11½	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	0	2	4	108,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	0	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	—	—	—	—	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	—	4	220,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	8	4	136,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	14	16	4	261,00b
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schnecke)	1/7	7	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	0	10	4	163,25G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	23	15	4	188,00B
Zuckerraffinerie Halle junge Aktien	abzl. Zins. b. 1/10	—	—	4	173,00G
Brauerei-Bielefelder Bergbau-Vereins-Kuxe*)	ohne Zinsen	—	—	e. Z.	—,—
Hall. Kommdit. Pfännerschaft-Kuxe*)	—	—	—	—	420,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Chilesalpeter.

— **Magdeburg**, 26. Juni. Loko waggonfrei: 10,50 ℳ; Februar-März 1906: 10,05 ℳ. Tendenz: ruhig.

— **Hamburg**, 26. Juni. Loko waggonfrei: 10,37½ ℳ; Februar-März 1906: 9,82½ ℳ. Tendenz: ruhig.

Wochen-Marktberichte.

— Getreide-Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 20.—26. Juni 1905. Der amtliche Bericht über den Saatenstand im Deutschen Reiche hat die Erwartungen, die in Fachkreisen an den bisherigen Witterungsverlauf geknüpft wurden, insofern bestätigt, als Sommergetreide eine um 1 bis 2 Punkte geringere Beurteilung erfährt als vor einem Monat, während bei den Winterfrüchten eine Besserung von 1 Punkt konstatiert wird. In der verflossenen Woche nahm die Witterung bei Sonnenschein und ausgiebigen Regenfällen einen für das Wachstum günstigen Verlauf. Mit Ausnahme weniger zentraler Gouvernements Rußlands, wo die Roggenernte durch Dürre ernstlich bedroht erscheint, befriedigt der Saatenstand auch im Auslande nahezu allgemein. Die europäischen Märkte neigten daher dem Verkehr vielfach zur Schärfe, ohne der festen Haltung Amerikas Beachtung zu schenken. Andererseits vermochten umfangreichere Wochenverschiffungen der überseeischen Bezugsquellen die Tendenz nicht zu beeinflussen. Gestützt wurde die Marktstimmung durch die mit den Ernteaussichten in Widerspruch stehende Zurückhaltung der Abgeber für alte als auch für neue Ernte, und es hat den Anschein, als ob sich letztere mit den gegenwärtigen Preisen nicht abfinden wollten. Spekulatives Interesse fehlt nahezu vollständig und der andauernd unbefriedigende Mehlabsatz wirkt der Entfaltung regeren Bedarfs entgegen. An den deutschen Märkten war der Verkehr nicht einheitlich. Niedrigere Gebote des Auslandes haben im Exportgeschäft eine Stockung eintreten lassen, so daß sich die Preise an den Seeplätzen bei stillem Verkehr nicht zu behaupten vermochten. Im Inlande ist das Angebot nicht drängend, meistens gering, in einigen Provinzen, wie Schlesien und Sachsen, herrscht sogar Mangel an verfügbarem Roggen, so daß sich dort auf Grund guten Mühlenbegehrs eine nicht unwesentliche Befestigung der Roggenpreise vollziehen konnte. Auch auf dem Berliner Getreidemarkt blieb das Angebot klein. Forderungen vom Auslande übersteigen die hiesige Parität. Unbefriedigender Mehlabzug und die günstige Witterung wirkten lähmend auf das Geschäft und abbröckelnd auf die Preise für Brotgetreide. Schließlich mahnt auch die Unsicherheit der politischen Lage zur Vorsicht, so daß der Verkehr auf die allernötigsten Bedarfseinschaffungen beschränkt bleibt. Hafer war unter dem Druck reichlichen Angebots vom Osten billiger erhältlich, feinere Qualitäten, die gesucht sind, konnten ihren letzten Wertstand besser behaupten. Mais folgt immer noch den hohen Forderungen Amerikas, doch macht sich auch hier eine kleine Erschlaffung der Nachfrage bemerkbar. Die Preise vergleichen sich gegen die letzte Woche wie folgt:

		19. Juni		26. Juni		Diff. i. ℳ	p. To.
Weizen:	New-York loko	106¼	Cts.	106	Cts.	— 0,40	ℳ
	Odessa „	97	Kop.	97	Kop.	—	
	Berlin „	173½	ℳ	173	ℳ	— 0,50	„
	Mannheim „	185	„	184	„	— 1,00	„
Roggen:	Odessa „	80	Kop.	80	Kop.	—	
	Riga „	82½	„	82½	„	—	
	Berlin „	152	ℳ	151	ℳ	— 1,00	„
	Mannheim „	157½	„	157	„	— 0,50	„
Hafer:	Riga „	73	Kop.	73	Kop.	—	
	Berlin „	156	ℳ	156	ℳ	—	
	Mannheim „	144	„	143½	„	— 0,50	„

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 27. Juni.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88 % Rend. 11,20—11,35, **Nachprodukte** excl. 75 % Rend. 9,10—9,20. } Tendenz: schwach.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Kristallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: still.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per Juni 23,35bG, 23,50B. Oktober 20,00G, 20,10B.
Juli 23,45bG, 23,55B. Oktober-Dezember 19,70G, 19,80B.
August 23,65G, 23,75B. Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 27. Juni.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
Juni 23,35. Oktober 20,05.
Juli 23,50. Dezember 19,60. Tendenz: ruhig.
August 23,65. März 20,00.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 27. Juni. Die anregenden Nachrichten von Amerika und Pest blieben hier ohne Wirkung, da die Unternehmungslust in Anbetracht des schönen Wetters ruht. Weizen trotz etwas besserer Nachfrage kaum verändert; Roggen auf Deckungen etwas fester; fremdes Getreide in Forderungen fest; Hafer ruhig, Mais fester, Rüböl behauptet.

Weizen Juli 173,00 ℳ, Sept. 172,00 ℳ, Dezbr. 174,00 ℳ
Roggen Juli 152,00 ℳ, Sept. 144,75 ℳ, Dezbr. 146,75 ℳ
Hafer Juli 137,75 ℳ, Septbr. 136,75 ℳ.
Mais Juli 127,00 ℳ, Septbr. 121,00 ℳ.
Rüböl Oktbr. 48,50 ℳ, Dezbr. 49,00 ℳ.

Börse von Berlin vom 27. Juni.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die gestrige kräftige Erholung in Paris im Zusammenhang mit der dort vorherrschenden ruhigeren Auffassung der Marokko-Frage und festes New-York wirkten bei Eröffnung anregend auf die Gesamthaltung der Börse und führten vielfach zu Rückkäufen in Spekulationswerten des Lokalmarktes, insbesondere in Hütten- und Bergwerksaktien. Die ihrem Ende entgegengehende Schiebung zu Ultimo trug vielfach dazu bei, daß Gleichstellungen vorgenommen wurden. Auch der Bankenmarkt wies meistens eine kräftige Erholung auf und zwar sowohl in leitenden als auch in Mittelbanken. Bahnen preishaltend, von italienischen Mittelmeerbahn 1 % höher auf Deckschluß der Generalversammlung, die Verwaltung zur definitiven Liquidation mit der Regierung zu ermächtigen. Fonds fest. Schiffahrtsaktien gebessert. Elektrizitätswerke im freien Verkehr höher. — Im weiteren Verlaufe Anatolier um 1,20 % höher auf spekulative Käufe; auch Amerikaner fest. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde weiter gute Behauptung in sämtlichen Märkten. Russen fest; Russen von 1902 88,30 gegen anfänglich 87,90. Auch Türken anziehend auf Paris. Später auf Festigkeit der Renten an den westlichen Börsen Anlagewerte hier höher gefragt. Lokalmarkt weiter fest. Tägliches Geld 2½ %, Ultimo 3¾ % und Privatdiskont 2⅝ %.

Preisnotierungen für Kuxe am 27. Juni.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1800	1875	Bentha	—,—	275
Graf Bismarck	75000	—,—	Beienrode	—,—	10250
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	13900	14100
König Ludwig	31900	32200	Carlsfund	10725	10800
Ness. Nordfeld	25	30	Friedrichshall	1975	2000
Schürbank & Charl.	1650	1625	Glückauf-Sondershausen	17650	—,—
Siebenplanelen	—,—	3500	Hansa-Silberberg	2150	2200
Tremonia	3025	3075	Hattorf	1050	1075
Trier	4100	4150	Hedwigsburg	12850	13000
Erz-Kuxe:			Heldrungen I und II	4375	4325
Glückauf b. Herzges.	475	510	Heldburg	54%	54½%
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Johannashall	7350	7450
Victoria	—,—	460	Neuenhof A.-G.	—,—	1975
Wildberg	875	900	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	—,—
			Wilhelmshall	—,—	15500

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. Juni, 1 Uhr nachm.

Mitgeteilt von Bankhause **Hammer & Schmidt in Leipzig.**

	Dividende 1903	1904		Dividende 1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,30G	Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,25G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,35G	Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	176,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	100,30G	Hallesche Straßenbahn	1	4½	120,00B
4 % Crellw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—	Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,10G
4 % Hall. Stadtbahn Oblig.	—	—	101,00G	Altenburger Akt.-Brauerei	11½	11	183,50G
4 % Manuf. Gewerk. D. S. 1.	—	—	102,00G	Crellwitzer Papierfabrik	12	—	—,—
4 % Manuf. Gewerk. O. 1902	—	—	103,00G	Dresdner Bettmannsd. St.	2½	—	61,00B
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,00G	do. do. Verz.	5	—	99,75G
3½ % A. D. Hr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,20B	Glauziger Zuckerfabrik	10	—	126,50G
4 % do. do.	—	—	103,20G	Hallensche Zuckerraffinerie	15	—	187,50G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G	do. do. (neue)	—	—	172,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,20G	Köthener Zuckerfabrik	8	9½	143,00G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,90G	Leipziger Baumwollspinner.	14	14	218,00G
				Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	215,25G
				Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	131,75G
				Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	175,00G
				Leipziger Meßfabr. Schaudofe	7½	9	159,00G
				Mansfelder Kupfer	40,4	40,4	895,00b
				Naumburger Braunkohlen	10	11⁹	191,50B
				Portland Cementfabrik Halle	0	1	105,50G
				Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	156,00G
				Thüringer Gas	15	15	296,00B
				Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	3	118,25G
				Wernshaus, Kammgarnspinn.	8	7	125,00G
				Zeitzer Paraffin	9	10	169,00G

Aktien.

	Dividende 1903	1904			Dividende 1903	1904	
Anhlg-Teplitzer Eb.	10	8	230,00B	Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,25G
Böhm. Nordbahn	5	5⁹	—,—	Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	176,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	18 18/25	12 29/25	369,50G	Hallesche Straßenbahn	1	4½	120,00B
do. Lit. B.	11½	12		Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,10G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	6½	8½	177,00bG	Altenburger Akt.-Brauerei	11½	11	183,50G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	62,10G	Crellwitzer Papierfabrik	12	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	147,20G	Dresdner Bettmannsd. St.	2½	—	61,00B
Sächsische Bank	6	6	136,25bG	do. do. Verz.	5	—	99,75G
				Glauziger Zuckerfabrik	10	—	126,50G
				Hallensche Zuckerraffinerie	15	—	187,50G
				do. do. (neue)	—	—	172,00G
				Köthener Zuckerfabrik	8	9½	143,00G
				Leipziger Baumwollspinner.	14	14	218,00G
				Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	215,25G
				Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	131,75G
				Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	175,00G
				Leipziger Meßfabr. Schaudofe	7½	9	159,00G
				Mansfelder Kupfer	40,4	40,4	895,00b
				Naumburger Braunkohlen	10	11⁹	191,50B
				Portland Cementfabrik Halle	0	1	105,50G
				Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	156,00G
				Thüringer Gas	15	15	296,00B
				Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	3	118,25G
				Wernshaus, Kammgarnspinn.	8	7	125,00G
				Zeitzer Paraffin	9	10	169,00G

Tendenz: ruhig.

(Schluß des redakt. Teils.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0007

Trinkt Caramel-Malz-Bier!

Erhältlich in fast allen Restaurationen u. Flaschenbierhandlungen. Bestellungen werden prompt durch meine Geschirre ausgeführt.

Heinrich Müllers Wwe., Schwemme-Brauerei, Fernsprecher 2649.

Best bekömmlich! Fast alkoholfrei! Sehr nahrhaft! Aerztlich empfohlen!

Bad Wittekind.

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr

Extra-Kur-Konzert
(Richard Wagner-Abend)

der Kapelle des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36).
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer).
Abonnements- und Wochentags-Billetts haben Giltigkeit.
O. Wiegert, Königl. Musikdir.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 28. Juni, von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

2 grosse Militärkonzerte,

ausgeführt von der
Kapelle des II. Jäger-Bat. Nr. 13 aus Dresden,
Königl. Stabshornist **H. Hellriegel.**
Eintritt **35 Pfg.** inkl. Steuer. **Karten haben Giltigkeit.**
9053] **F. Winkler.**

Wittekind

— **Solbad** mit Kuranstalt in anmutiger u. geschützter Lage, eigene Solquelle mit **kräftig. Radioaktivität** — verabreicht täglich auch **Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder** etc. Elektr., Kaltwasser- u. Massagekuren, Abreibungen, Trinkkuren. Kurarzt: **Dr. Lange.** Prospekte d. die **Kurverwaltung.** Tel. 2675.
Halle a. S.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Hôtel Wettiner Hof
Bad Nauheim, Beneckerstr. 8.

Haus I. Ranges. In nächst. Nähe der Badehäuser u. des Kurparkes. Vornehme Lage. Zimmer mit und ohne Pension.
Bes. **Heinr. Mätzschker** (früher Bes. d. „**Hotel Wettiner Hof**", Halle a. Saale).

---

15. Mai bis 1. Oktober.

Kur- u. Wasserheilanstalt Alexandersbad

Diätet. physik. (Licht- u. Hydro-Therapie. — Dr. Szumann und Fürnrohr.

500 m im bayer. Fichtelgebirge. Herrlicher Nadelwald. Getrennt v. d. Kuranstalt. **Stahl-, Moor- u. Fichtennadelbad.** Fichtennadeldampf-Inhal. Vorzügl. kohlens. Stahlquelle. Neues Badehaus. 4 Ärzte. Renommierte Küche.

Prospekt d. Bader.

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten [7919
Juweliere und **Edelschmiede**
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S., Poststr. 8**

Vier Kanzleiräume,

für Rechtsanwalt rc. passend, sofort zu vermieten. Näheres Poststraße 6, I.

Formular-Verlag von Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30), hält folgende

Formulare für Invaliditäts- und Unfall-Versicherung

am Lager:

Formular Nr.		Stück 25	50	100	200
		M	M	M	M
42	Vorladung zur Unfalluntersuchung	0,35	0,65	1,15	2,—
46	Aufrechnungs-Bescheinigungen der Quittungskarten f. d. Invaliditäts- u. Altersversicherung . . .	0,35	0,65	1,20	2,—
49	Anmeldung z. Unfall-Versicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
64	Unfall-Anzeige an die Ortspolizeibehörde	0,90	1,65	3,—	5,50
73	Polizeiliche Unfalluntersuchung nach Vorschrift der landw. Berufsgenossenschaft f. d. Prov. Sachsen (§ 57 ff. des landw. Unf.-Vers.-Ges. v. 5. 5. 86)	1,80	3,30	6,—	11,—
74	Unfalluntersuchungs-Verhandlung (Reichsgesetz vom 6. 7. 84) . .	à	Bog.	10	Pfg.
75	Aerztliche Bescheinigung für durch Unfall Verletzte	0,70	1,25	2,25	4,—

Polizeiliche An- und Abmeldungen
Krankenversicherungs-An- u. Abmeldungen
für die Stadt Halle a. S.

43	Anmeldung zur Krankenversicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
43a	Abmeldung zur Krankenversicherung	0,40	0,75	1,20	2,10
71	Polizeiliche Anmeldungen für die Städte, pr. Bogen 2 Stück . .	0,35	0,70	1,30	2,50
72	Polizeiliche Abmeldungen für die Städte, pr. Bogen 2 Stück . .	0,35	0,70	1,80	2,50

Bad Lobenstein

Eisen-, Moor- und Stahlbad. — Trink- und Badekuren.
615 Meter über dem Meeresspiegel . . . **Luftkurort I. Ranges.** Bahnstation: (Gera) Triptis-Marxgrün (Hof)
Eisen-, Moor- u. Stahlbäder, Kohlensäure-, Sol-, Fichtennadel-, Dampfbäder, Inhalationen, Hydrotherapie, Massage, elektr. Lichtbäder, Luft-, Sonnen-, Kaltwasser- u. Schwimmbäder. — **Spezialität** (unter Ärztlicher Aufsicht): **Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.**
Erfolgreiche Behandlung bei **Gicht, Frauenleiden** und besonders allen Arten von **Herz- und Nervenkrankheiten**
Individuelle Behandlung unter steter ärztlicher Kontrolle. **Röntgen- u. chemisches Laboratorium.** Prachtvoller Kurpark. Konzerte der städt. Badekapelle. Reunions etc. Prospekte sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die
Geöffnet v. 1. Mai bis 30. Sept. Badedirektion in Lobenstein, Thüringen.

Bad Kissingen (Bayern).
Hôtel Englischer Hof,

in nächster Nähe des Kurgartens, der Quellen u. Bäder.
Durch zeitgemässe Umbauten vergrössert und verbessert. Komfortable Zimmer, nur Hochpart. u. I. Stock. Auf Verlangen volle Pension, à Person u. Tag von 6 Mk. an. Elektr. Licht. Grosser schattiger Garten. Velociped- und Automobil-Halle. Hôtel-Omnibus am Bahnhof. [5722
Bes.: **Ch. L. Zapf,** vorm. „Hôtel Zapf" am Bahnhof u. „Klaushof".

Paedagogium Blankenburg-Harz

Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.

bisher Bad Sachsa.
Prospekt durch d. Direktor Rhotert.
8804]

Inspektorstelle-Gesuch.

Nach 5jähriger Praxis in renommierten Wirtschaften, 1jähr. **Besuch der Hochschule** und Absolvierung der **Vize-Wachtmeisterübung sucht 1. Beamtenstelle,** möglichst direkt unter dem **Prinzipal.** Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Antritt ev. jeder Zeit. Gefl. Reff. unter Chiffre **S. 5542** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [9089

Zoolog. Garten.

[9068
Mittwoch, 28. Juni:
2 grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt vom
Musik-Korps des Feld-Art.-Regts. Nr. 55 aus Naumburg.
Leitung: Stabstrompeter **C. Bührig.**
Anf.: 3½ Uhr nachm. bezw. 7¼ Uhr abends.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. (inkl. Billettsteuer).
Von abends 7 Uhr ab: Erw. 35 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 28. Juni 1905.
Leipzig (Neues Theater): Die Hugenotten.

Bad Neuenahr.
Hotel „Germania".
Brosch. üb. d. Badeort u. s. Heilquellen, sowie Diätvorschr. für **Zuckerkranke** vers. grat. u. franko der Besitzer **H. Seckler.** [9060

Schweissfuss

in 3 Tagen gründlich zu beseitigen, bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77446 D. R. P. a.
Prospekt u. Gutachten sofort kostenlos. Original-Flasche M. 1.00. Versand durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H., vormals Walter Hahn.

Epilepsie heilbar! Durch die Anweisung von **Dr. philos. Quante** in **Warendorf i. W.** bin ich von der Epilepsie gründlich geheilt u. lage Hrn. **Quante** m. unn. Dank. **G. Sautor,** Magdeburg-Buckau, Martinstraße 23.

Herzlich bitte

ich für eine mittellose Witwe, Mutter von drei kleinen Kindern, um freundliche Gaben der Liebe, um ihr die ärztlich für nötig erachtete Erholung wenigstens in unserer Heide zu ermöglichen.
Pfarrer **Bach,** Goethestr. 12, II.

Strümpfe in jeder Stärke
werden schnell angestrickt bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

H. K.

Briketts pro Ztr. **60 Pfg.,**
Preßsteine pro Mille **12 Mk.**
frei Gelaß liefert
in vorzüglicher Qualität
Hallesches Kohlenwerk
G. m. b. H.,
Brüderstr. 11. Telephon 782.

Makulatur

hat abzugeben
Buchdruckerei Otto Thiele,
Große Brauhausstraße.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, **Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Danksehr.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung **2.— Mark.** Postanw. od. Nachn. excl. Porto.
Hygien. Institut [8118
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78.

Personen, die verlangt werden.

2 Verwalter
von 20—24 Jahren sucht sofort
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Dachritzstraße 12.

Tüchtigen
Hofverwalter
mit guten Zeugnissen **zum bald. Antritt sucht** [9070
Domäne Schortewitz.

Kaliwerk der Provinz Hannover sucht per sofort **mehrere tüchtige, selbständig arbeitende**
Hauer und Förderleute.
Ausführliche Angebote unter **Z. r. 524** an die Exped. d. Ztg. [8979

8—10 Steinsetzer

stellen ein
Robert u. Paul Fischer,
Halberstadt. [8978

Stadtgutsbesitzer,

40 Jahre alt, **sucht** tücht. **Wirtschafterin** in entspr. Alter, da bei Zuneig. und ca. 12 000 Mk. Vermög. Heirat beabs. Frdl. Br. unter **Z. a. 530** bd. die Exped. dieser Zeitung. [9064

Zum **1. Juli** wird eine **jüngere**
Mamsell
gesucht. Rittergut Dewitz bei Taucha-Leipzig.

Suche ält. **Wirtschafterinnen** für unverh. Gutsbel. bei Torgau, Halle und Querfurt, tücht. jüng. Mamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen. **Binneweiss,** Inhaber **Friedrich Gareis, Stellenvermittler, Sternstraße 11, I.** 9065

Gesucht zu Anfang Juli ein anständiges [9049
Mädchen,
das in Küchen- und Hausarbeit Bescheid weiß, bei älterer Herrschaft in der Wittekindstraße. Vorstellung bitte von 9 bis 3 Uhr **Jägerplatz 2,** 1 Tr.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene ältere
Wirtschafterin
wird per 3. Juli d. J. zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft (wo gebuttert wird) **gesucht.** Reflektanten bitte Zeugnisabschr. nebst Gehaltsansprüchen unt. Nr. **100** postl. **Pegau** einzusenden.

Kochmamsells
erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt.

Landwirtschafterinnen und Lernende sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche für nur gute herrschaftliche Häuser erhalten vorzüglich gute Stellung durch [9088
Frau Marie Wantzioben, Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstraße 80.**

Amme gesucht für Kind von 4 Monaten. **Naumburg a. S.,** Louisenstraße 17a, part. [9026

Personen, die sich anbieten.

Kurz-, Galanterie-, Spielwaren.

Gelernter Detaillist, 25 J., ff. Zeugnisse, **sucht** Lebensstellung. Off. u. **Z. v. 528** a. d. Exp. d. Z. erb.

Herrschaftl. Kutscher, verh., Anf. 30, perf. Fahrer u. Reiter, vorzügl. Pferdepfleger, gut. Wagen- u. Geschirrhalter, gewd. Offiziersb., auch im Servieren gewandt, **sucht,** gestützt auf ff. Zeugn., dauernde Stellg. z. 1. Okt. 1905. Gefl. Off. u. **Z. t. 526** a. d. Exped. d. Ztg. zu richten.

Selbständ. tüchtige **Oekonomie-Wirtschafterin** m. langj. Attest. **sucht** 1. August selbständige Stelle durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt. [9083

Vermietungen.

Per sofort oder später ist die vom bish. Inh. 7 Jahre lang bew.
herrschaftl. III. Etage,
Leipzigerstrasse 100
(7 Zimmer, Küche, Bad usw.), preiswert zu **verm. Bruno Freytag.**

Für Offiziere od. Einj.-Freiw. der Artillerie.
Fein möbl. Zimmer (z. Zt. an Einj.-Freiw. vermietet) per 1. Okt. **zu vermieten.**
Merseburgerstr. 96, III. l.

Geldverkehr.

900000 Mk.

sollen auf Acker von **3½ %** an ausgeliehen werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis **zur höchsten Beleihungsgrenze.**
B. J. Baer,
Halle a. S., [7916
Leipzigerstr. 30.

900000 Mk.

aus Institutsmitteln sollen auf Acker in get. Posten zu 3½ % ausgeliehen werden. Anträge sind direkt einzureichen unt. **A. B. 899** an **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Heirat!

Infolge Ablebens der Eltern und Uebernahme der denselben **gehörigen Malzfabrik** suche auf diesem Wege eine **wohlerzogene Dame** im Alter bis zu 30 Jahren, mit einem verfügbaren Vermögen von 30—40 000 Mk., als Gattin. Werde 40 Jahre alt und führe bereits seit einer Reihe von Jahren als gelernter Fachmann das Geschäft, welches in bester Ordnung u. sehr gut rentiert. Damen, welche a. d. ernstgem. Gesuch eing. woll., bitte Off. sub **U. o. 1266** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S., niederzulegen. Anonym unber. Ehrensache. [9092

Schirmfabrik Telephon 2648. **F. B. Heinzel,**
Leipzigerstr. 98.
Größtes Lager; stets Neuheiten.
Regenschirme
eig. Fabrikat., dauerhaft.
Schirmbezüge in 1 Stunde.
Repar. a. Wunsch sofort.

Himbeersaft

per 1 Pfd. 60 Pfg. [9067
A. Krantz Nachf.
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 % Rabatt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Thea Gerecke m. Hrn. Gerichtsassessor Dr. jur. Paul Freistedt (Ottingersleben). Frl. Jenny Schloeßmann m. Hrn. Pastor Lic. Dr. Warmuth (Dresden). Frl. Alenne Krabbe m. Hrn. Rentmeister Hans Gerhartz (Gaußig). Frl. Olga Enigk m. Hrn. Gustav Kauf (Herzberg—Berlin). Frl. Else Langenstraß m. Hrn. Kaufmann Carl Meyer (Röschenrode—Hasserode). Frl. Käthe Hallström m. Hrn. Hauptmann Hans Scheyers (Nienburg—Weg). Frl. Berta Berger m. Hrn. Max Gehne (Nienberg-Zwintschöna). Frl. Else Giese m. Hrn. Landwirt Ernst Grünthal (Rozanno—Schidlowy).

Verehelicht: Hr. Thomas Heik m. Frl. Anna Charlotte Kowalski (Laubsky, Kr. Oels). Hr. Wilhelm Steppat m. Frl. Gertrud Winkelmann (Leipzig). Hr. Dr. med. Hans Hauffe m. Frl. Elise Lange (Königszelt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Behnecke (Magdeburg). Hrn. Albert Galch (Darre bei Nordhausen). Hrn. Max Höppner (Plauen i. V.). Hrn. Rittmeister von Legat (Hannover). Hrn. Arthur Hille (Leipzig). Hrn. F. Bandlow (Nordhausen). Hrn. Oskar Kirchheim (Nordhausen). Eine Tochter: Hrn. Landrichter Seyffarth (Thorn). Hrn. Pfarrer Muhs (Gr.-Lichterfelde). Hrn. Arnold Lauenroth (Drakenstedt). Hrn. Pastor Völke (Blönsdorf). Hrn. Dr. Franz Thalwitzer (Köbschenbroda-Dresden).

Gestorben: Hr. Kaufmann Johann Jacobs (Cöthen). Hr. Landwirt Wilhelm Ostermald (Sehnde). Hr. Inspektor Arthur Pöschel (Altenburg, S.-A.). Hr. Königl. Eisenbahn-Sekretär Friedrich Schulze (Magdeburg.) Hr. Gutsbesitzer Dr. phil. Wilhelm Capveller (Alexkehmen, Ostpr.). Hr. Seifermeister Adolf Müller (Pehritzsch). Hr. Gutsbesitzer Friedrich Emil Schinke (Groß-Ischocher-Windorf). Hr. Carl Teichmann (Wildschütz). Hr. Restaurateur Eduard Puppel (Weißenfels). Hr. Sparkassen-Direktor a. D. Hr. Karl August Arland (Grimma). Hr. Wilhelm Consmüller (Magdeburg). Hr. Schneidermeister Emil Wackerhagen (Nordhausen). Fr. Wwe. Luise Wagner geb. Keller (Dessau). Fr. Bertha Runge geb. Mehmke (Wernigerode). Fr. Friederike John geb. Keßel (Quedlinburg). Fr. Therese Seyfferth geb. Rostock (Freyburg a. U.). Fr. Agnes Falcke geb. Wiesner (Magdeburg). Fr. verw. Pastor Nebelung (Halberstadt). Fr. Friederike Kleie geb. Schilling (Quedlinburg). Fr. Major Marie von Lehmann geb. Lohrmann (Halberstadt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

‖ **Delitz** am Berge, 25. Juni. (Besuch des Landwirtschaftsministers.) Heute weilten im benachbarten Benkendorf bei Herrn M. von Zimmermann zu kurzem, vorher angemeldeten Besuche Sec. Exz. der Herr Landwirtschaftsminister von Podbielski und Herr Ministerialdirektor Dr. Thiel, nachdem dieselben vorher die Versuchswirtschaft Lauchstädt, das von Herrn von Zimmermann errichtete Maerder-Denkmal und die Benkendorfer Felder besichtigt hatten. Außerdem waren noch in Benkendorf zu Ehren des Herrn Ministers anwesend folgende Herren: Regierungspräsident Freiherr von der Recke, Landeshauptmann Bartels, Kammerherr von Bülow-Dieskau, Landrat Graf d'Haussonville, Detonomierat Dr. Rabe und Professor Dr. Schneidewind.

z. **Döllnitz** (Saalkreis), 26. Juni. (Stiftungsfest.) Am gestrigen Sonntage feierte der Turnverein zu Döllnitz sein 25jähriges Bestehen. Am Abend zuvor fand im Festzelte zum „Goldenen Stern" ein Kommers statt. Das Programm desselben war ein reichhaltiges. Die Festrede hielt der Gauvertreter Lehrer Meyer-Diemitz. Dem Ehrendorsitzenden, Stellmachermeister Krieger, wurde für seine großen Verdienste vom Verein ein Bild vom Turnvater Jahn überreicht. Am eigentlichen Festtage hatten sich zahlreiche Vereine von Nah und Fern eingefunden, um das Fest verschönern zu helfen. Um 3½ Uhr fand ein Umzug durch die reich geschmückten Straßen des Ortes statt. Im Festzelte hielt Herr Pastor Niehus-Burgliebenau die Festrede. Sie fand reichen Beifall und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Auch der Kreisvertreter des XIII. Kreises Thüringen und Gauvertreter des Nordostthüringer Turngaues, Herr Landwaisenanstalts-Direktor Bethmann aus Langendorf gab in einer längeren Ansprache den Zweck des Turnens kund. Mit begeisternden Worten ermahnte er die Turner festzuhalten an den Tugenden der echten deutschen Turner an Vaterlandsliebe, Gottesfurcht, Herzstreue und Brudersinn. Die Rede wurde begeistert aufgenommen. Darauf wurde eine von den hiesigen Jungfrauen gestiftete Fahnenschleife überreicht. Am Abend vereinigte die Festgäste ein Ball im Festlokale. Noch sei erwähnt, daß ein Reigen von 16 jungen Damen und 16 Turnern aufgeführt wurde und den größten Beifall fand.

— **Merseburg**, 26. Juni. (Bismarck-Denkmal.) Vorigen Freitag abend vereinigte sich, wie wir schon meldeten, im „Zivoli" der Ausschuß für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals zur ersten Sitzung. Man einigte sich dahin, die Geschäftsführung einem engeren Ausschusse von neun Herren zu übertragen. In diesen Ausschuß wurden als Vorsitzender und dessen Vertreter die Herren Verwaltungsgerichtsdirektor Klingholz und Stadtrat Eichhorn gewählt. Außerdem sollen ihm angehören die Herren Stadträte Kops und Marcscheffel, Rechtsanwalt Hündorf, Schneidermeister Rigow, Lehrer Grempler, Fabrikant Blankenburg und Kaufmann Thiele. Allgemein erkannte die Versammlung an, daß es zunächst darauf ankomme, die Denkmals-Idee in weitere Kreise zu tragen, Gelder zu sammeln und überhaupt eine werbende Tätigkeit auszuüben.

+ **Bahnhof Corbetha**, 25. Juni. (Schul-Jubiläum.) Die vom Kommerzienrat Schlaegel-Halle ins Leben gerufene und von ihm unterhaltene Fabrikschule für die Kinder der Beamten und Arbeiter, welche in der ihm gehörigen Glashütte und chemischen Fabrik beschäftigt sind, feierte am 24. und 25. Juni den Tag ihres 25jährigen Bestehens.

K. Bitterfeld, 26. Juni. (Kreis-Krieger-Verbandsfest.) Der im Jahre 1893 gegründete Kreis-Krieger-Verband hielt gestern und heute hier sein zweites Bezirksfest ab. Die Straßen und Häuser waren auf das prächtigste geschmückt. Das Fest nahm bereits am Sonnabend abend mit einem großen Japfenstreiche seinen Anfang, dem sich ein Kommers auf dem Festplatze anschloß. Ansprachen hielten der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister und Hauptmann d. L. a. D. Romeiß-Gräfenhainichen, Amtsrichter und Hauptmann d. L. Dänicke und Rechtsanwalt und Leutnant d. R. Dr. Kleinau-Bitterfeld. An dem Kommerse beteiligten sich auch eine Anzahl geladener Ehrengäste, sowie Vertreter beider städtischen Behörden. Der gestrige Festtag war durch herrliches Wetter ausgezeichnet. Mittags von 11—12 Uhr fand an drei Stellen Platzmusik der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 78 aus Wurzen, der hiesigen Militärmusikschule und der Gräfenhainicher Stadtkapelle statt. Am Umzuge beteiligten sich die meisten Kameraden der 60 zum Verbande gehörigen Vereine mit 3665 Mitgliedern und 44 Fahnen. Derselbe wurde besonders durch den Verein ehemaliger Berittener des deutschen Heeres von hier, der in altthüringischen Uniformen mit einem Zuge Kürassiere, zwei Zügen schwedischer Reiter und einem Zuge Dragoner sich beteiligte, verschönt. Am Kriegerdenkmale wurde die Parade abgenommen und ein Lorbeerkranz mit entsprechender Widmung niedergelegt. Auf der großen Festwiese hielten der hiesige Bezirkskommandeur, Oberstleutnant von Reden, Bürgermeister Dippe und der Verbandsvorsitzende Ansprachen. Dann war der offizielle Teil des schönen Festes beendet. Am heutigen Nachmittag fand eine Nachfeier mit Konzert statt, welche den Schluß des ganzen Festes bildete, das in bester Harmonie verlief.

Z. **Annaburg** (Bezirk Halle), 26. Juni. (Gefährlicher Schützenbruder.) Anläßlich des Schützenfestes des hiesigen Bürger-Schützen-Vereins, das gestern und heute gefeiert wurde, hatte unser Ort ein festliches Gewand angelegt. Auch auf dem Festplatze herrschte reges Leben und Treiben. Leider fiel ein arger Mißton in das so beliebte Volksfest. Zwischen den Schützen Breime und Riethdorf kam es zu Mißhelligkeiten. Der Handelsmann Breime lauerte den Bäckermeister Riethdorf auf dem Nachhauselwege auf und versuchte, ihm meuchlings seinen Hirschfänger in die Brust zu stoßen. Riethdorf wehrte den Stoß ab und trug nur einige Verletzungen an der Hand davon. Der gefährliche Schützenbruder wurde aus dem Bürger-Schützen-Verein ausgestoßen und sieht seiner gerichtlichen Bestrafung entgegen. Bei dem heutigen Königsschießen errang Barbier Paul Hoffmann die Königswürde.

O. **Eisleben**, 26. Juni. (Ausschmückung der Petrikirche. — Schneller Tod.) Wie bereits mitgeteilt, ist Herrn Oetken in Berlin die Ausmalung der Petri-Paulikirche übertragen, wofür derselbe die Pauschalsumme von 5000 Mark erhält. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten werden auch Rohre für eine neue Gasbeleuchtung gelegt. Der Frauenverein der Petrigemeinde hat die Stiftung eines Bronze-Kronleuchters im Werte von 500 Mk. hierfür in Aussicht gestellt. — Der auf einer Reise begriffene Kaufmann F. W. Buchmann von hier ist ganz plötzlich an einem Herzschlage verstorben. B. stand noch im besten Mannesalter und war ein großer Wohltäter für die hiesigen Armen.

Teuchern, 26. Juni. (Vom Unwetter.) In den letzten Tagen haben verschiedene, teilweise recht schwere Gewitter den längst erwünschten Regen gebracht. Heute schlug der Blitz in das vor der Stadt gelegene Munkeltsche Grundstück und setzte die Scheune in Brand. Diese sowie der anstoßende Stall wurden bis auf die Grundmauern eingeäschert. Der Besitzer befand sich gerade in der Scheune; vom Blitze betäubt, stürzte er von einer Leiter und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon.

Hettstedt, 26. Juni. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung) wurden zur Anlegung von Anpflanzungen an der St. Jakobskirche 200 Mk. bewilligt. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Direktion der elektrischen Kleinbahn zur Pflasterung der Bahnhofstraße einen Beitrag von 850 Mk. leistet. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte im vorigen Jahre einen Betrag von 600 Mk. zur Ausarbeitung eines Projektes für die Wipperregulierung bewilligt. Das Projekt dürfte erst Anfang des nächsten Jahres wieder vorgelegt werden, obwohl der Magistrat schon im Herbst v. Js. empfahl, 25 000 Mk. auf dem Wege einer Anleihe zur Regulierung aufzunehmen. Die am 17. d. Mts. vom Kreisarzt Dr. Meye in Anwesenheit einiger Regierungsvertreter vorgenommene Revision der Schulen hat ergeben, daß in gesundheitlicher Beziehung viele Mängel vorhanden sind, die der Abhilfe dringend bedürfen. Das Kollegium wird sich in einer der nächsten Sitzungen mit der Angelegenheit befassen.

— **Delitzsch**, 26. Juni. (Bund der Landwirte.) Am Sonntag nachmittag hielt der Bund der Landwirte im „Bürgergarten" hierselbst eine Versammlung ab. Nachdem der Provinzialvorsitzende des Bundes, Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus, die Versammlung mit einer längeren Ansprache eröffnet und die zahlreich Erschienenen begrüßt hatte, erteilte er dem Bundesvorsitzenden, Frhrn. von Wangenheim-Kl.-Spiegel, das Wort. Derselbe erläuterte in sachlicher Weise das Wirken des Bundes und das von ihm zu erstrebende Ziel. Im Anschluß hieran erhielt Herr Oberst Martini-Schnadig das Wort, welcher die politischen Parteien, speziell die Verhältnisse unseres Wahlkreises, eingehend beleuchtete. Nachdem noch die Herren Major von Busse, Dr. Kunze, Frhr. von Wangenheim und Abg. Sernau-Brehna das Wort ergriffen und allseitig den Wunsch zum festen Zusammenhalten unter Verzicht auf alle kleinlichen Gegensätze zum Ausdruck gebracht hatten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Theißen**, 26. Juni. (Ein plötzlich aufgehendes Feuer) hat, wie die „Zeitz. N. N." schreiben, auf der Grube 522 bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Kesselhaus ist vollständig niedergebrannt, ein anderes teilweise zerstört, sämtliche Seilbahnbrücken sind außer Betrieb, das Dach der Brikettfabrik ist gleichfalls zerstört. Der gesamte Betrieb ist unterbrochen mit Ausnahme der Naßpresse, welche die Kohle von der Halde entnimmt.

≙ **Freyburg a. U.**, 25. Juni. (Bei unserem heutigen Missionsfeste) traten als Redner auf Diakonus Ronneburg-Lauchа und Superintendent Holzhausen. Der Kirchenchor brachte in schöner Weise die Motette: „Lobet den Herren, ihr Heiden alle" zum Vortrag.

— **Naumburg**, 26. Juni. (Der Städtetag der Provinz Sachsen.) In einer vor einigen Tagen in Magdeburg abgehaltenen Sitzung des Vorstandes ist beschlossen worden, den diesjährigen Städtetag der Provinz Sachsen vom 1. bis 2. September hierselbst abzuhalten. Von Vorträgen wurden solche über die Schulzarzfrage, über die Rechtsauskunftstellen und über die Fürsorge für die schulentlassene Jugend in Aussicht genommen.

= **Calbe a. S.**, 26. Juni. (Nordsächsischer Gauverband der Deutschen Kolonialgesellschaft.) Gestern hielt der nordsächsische Gauverband der Deutschen Kolonialgesellschaft, der die Abteilungen Magdeburg, Schönebeck, Calbe a. S., Oschersleben, Halberstadt, Luedlinburg und Wernigerode umfaßt, hier seinen Sommergautag ab.

-ll- **Staßfurt**, 26. Juni. (Abermalige Erderschütterung. — Bubenstreich.) In der Nacht zum Montag gegen Mitternacht erfolgte eine Erderschütterung, die heftiger auftrat und länger anhielt, als die letzten derartigen Erscheinungen. Büchsenmeister Reinhard Herz hat heute gleichfalls die polizeiliche Aufforderung erhalten, sein Wohnhaus, Ecke Schloßstraße und Wendeltz, zu räumen. — Am Sonnabend gegen Abend wurden in der Nähe des Elektrizitätswerkes am Athenslebener Wege ca. zehn junge Bäumchen durch tiefe Einschnitte mit einem Messer derart beschädigt, daß ein Eingehen sämtlicher Bäume befürchtet wird.

— **Westerhüsen**, 26. Juni. (Ein gewalttätiger Mensch.) Seit einiger Zeit war die Ehefrau des in der hiesigen Papierfabrik beschäftigten Arbeiters August Uebe wegen schlechter Behandlung von ihrem Manne fortgegangen und hatte sich eine eigene Wohnung gemietet. Mehrfache Versuche des Uebe, seine Frau zur Rückkehr zu bewegen, waren erfolglos. Als er sie vorgestern morgen auf dem Felde wiederum vergeblich gebeten hatte, versetzte er ihr mit einer Hacke so heftige Schläge, daß sie blutüberströmt zusammenbrach und in einem Wagen zum Arzt geschafft werden mußte. Uebe erträchte sich darauf in der Elbe; seine Leiche hat noch nicht geborgen werden können.

O. **Bornstedt**, 26. Juni. (Fahnenweihe. — Molkereibau.) Gestern feierte der hiesige Gesangverein „Liederkranz" sein zehnjähriges Stiftungsfest und verband damit die Feier der Fahnenweihe. — Der Molkereibau ist nahezu vollendet, die Maschinen sind aufgestellt; in Kürze gedenkt der Besitzer den Betrieb zu eröffnen.

O. **Rothenschirmbach**, 26. Juni. (Missionsfest.) Unter starker Beteiligung von nah und fern fand gestern nachmittag hierselbst das diesjährige Missionsfest statt, bei dem Herr Pastor Beyer-Ermsleben die Festrede hielt. Weitere Ansprachen hielten Herr Superintendent Meyer-Farnstedt und Herr Pastor Schmidt.

— **Dessau**, 26. Juni. (Der anhaltische Sängerbund) hielt am Sonntag in den Räumen des „Kristallpalastes" zu Dessau sein 61. Bundesfest ab.

— **Drohndorf**, 26. Juni. (Das seit dem 9. Juni verschwundene Frl. Alma Luther), welches vermutlich in Sandersleben den Eisenbahnzug verlassen und den Tod gesucht haben sollte, wurde am 18. Juni in den städtischen Parkanlagen von Groß-Salze bei Schönebeck erschossen aufgefunden.

-ll- **Leopoldshall**, 26. Juni. (Vereinsjubiläum.) Am Sonnabend feierte die „Leopoldina", der die Lehrerkollegien der Orte Leopoldshall, Hecklingen und Neundorf umfassende Zweigverein des anhaltischen Landeslehrervereins, sein 25jähriges Bestehen.

— **Braunschweig**, 26. Juni. (Verhaftung eines Wechselfälschers.) Der Geschäftsführer der Berliner Verlagsanstalt „Europa" H. Michalski ist, wie das „B. T." meldet, hier wegen Wechselfälschung festgenommen. Er hat bei der Druckerei „Gutenberg" in Berlin einen Wechsel über 10 000 Mk. in Zahlung gegeben, auf den das Giro des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Jasper gefälscht war. Der Verhaftete ist geständig.

W. Gotha, 26. Juni. (Dementi.) Unrichtig ist der „Goth. Ztg." zufolge die Nachricht, die durch die Presse ging, daß die Frau Herzogin von Albany, Prinzessin von Waldeck, auf Schloß Battenberg bei Coburg dauernden bezw. längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtige.

W. Coburg, 26. Juni. (Aufsperrung. — Verabschiedung des Regenten. — Regierungsantritt.) Sämtliche dem Verbande angehörigen Maurer, welche sich weigerten, die von den vereinigten Bauunternehmern Coburgs eingeführte Verlängerung der Arbeitszeit von 10 auf 11 Stunden anzuerkennen, sind heute früh von den Arbeitgebern ausgesperrt worden. Bis jetzt kommen gegen 100 Mann in Betracht. — Behufs Besprechung der bei der Verabschiedung des Regenten und dem Regierungsantritt des Herzogs Carl Eduard zu unternehmenden Schritte hat gestern abend im Bahnhofshotel eine vertrauliche Besprechung der Abgeordneten des Herzogtums Coburg stattgefunden.

O. **Wolferstedt**, 26. Juni. (Blitzschlag.) Gestern zog über unseren Ort ein schweres Gewitter, wobei der Blitz in die Wohnung des Einwohners Hosäus schlug, ohne jedoch zu zünden.

W. Stadtsulza, 25. Juni. (Die sechzehnte ordentliche Verbands-Versammlung der Ortskrankenkassen Thüringens.) Heute fand nach einer gestern abend vorausgegangenen Vorversammlung die 16. ordentliche Verbandsversammlung der Ortskrankenkassen Thüringens statt, zu der von 72 dem Verbande angehörenden Kassen 61 Kassen 185 Vertreter entsandt hatten. Der Rechenschaftsbericht weist nicht, wie im Vorjahre, ein Defizit, sondern einen Ueberschuß von 593,52 Mark auf. Zum Punkte Ungue latinae in Anstellung eines gemeinsamen „Rezeptrevisors" wurde folgende Resolution beschlossen: „Der Verbandstag ist grundsätzlich mit der Bestellung eines gemeinsamen Rezeptrevisors einverstanden. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, die zu diesem Behufe zunächst erforderlichen Unterlagen von den einzelnen Verbandskassen sich zu beschaffen und hierauf mit geeignet erscheinenden Persönlichkeiten in Unterhandlung zu treten. Von dem vorläufigen Ergebnis dieser Verhandlungen ist den Verbandskassen entsprechende Mitteilung zu machen." Der Antrag Camburg „auf Gewinnung von Vertrauensärzten für Kassenkranke in klinischen Heilanstalten" wurde, weil undurchführbar, abgelehnt. Der Antrag Gräfenthal auf Anstellung eines Verbandsrevisors wurde dem Verbandsvorstande überwiesen. Es wurde konstatiert, daß das Verhältnis der Ortskrankenkassen zu den Kassenärzten ein gutes zu nennen ist. Die Angriffe des Reichstagsabgeordneten Mugdan im Reichstage auf die Organisation der Ortskrankenkassen und deren Vorstände sollen vom Verbandsvorstande zurückgewiesen werden. (Dies dürfte wohl schwerlich gelingen. Die Red.) Der Vorsitzende wurde wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Rudolstadt statt. Zum Hauptverbandstage in Magdeburg werden als Delegierte Eichstädt und Fischer-Weimar bestimmt.

W. Steinach, 26. Juni. (Aus Unvorsichtigkeit.) In der E. Greinertschen Kartonnagenfabrik schoß der 15jährige Arbeitsbursche Louis Resch aus Unvorsichtigkeit der 19jährigen Arbeiterin Rosa Zitzmann eine Kugel in die Schläfe. Das Mädchen wurde in schwer verletztem Zustande ins Kreiskrankenhaus gebracht. Der Täter ist flüchtig.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem pensionierten Provinzialchausseeaufseher Traugott Schirmer zu Liebenwerda das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Dem etatsmäßigen Professor für Geodäsie an der Berliner Technischen Hochschule, Wilhelm Werner ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. — Zwei neue Privatdozenten führen sich in der medizinischen Fakultät der Königsberger Universität ein: Der Spezialarzt für Harnleiden, Nieren- und Blasenleiden Dr. med. Theodor Cohn und der Assistent am hygienischen Universitäts-Institut Dr. med. Robert Scheller. — Der o. Professor und Direktor des Kirchengeschichtlichen Seminars an der Leipziger Universität, Dr. theol. et phil. Theodor Brieger ist aus Gesundheitsrücksichten für das laufende Semester von der Abhaltung der Vorlesungen entbunden worden. — Zum Generalredaktor des Thesaurus linguae latinae in München ist an Stelle von Professor Dr. Friedrich Vollmer vom 1. Oktober 1905 ab der Privatdozent für klassische Philologie an der Universität Freiburg i. Br. Dr. phil. Ernst Lommatzsch berufen worden. — Der ordentliche Professor der Pharmakologie an der Würzburger Universität, Dr. Adam Joseph Kunkel ist zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats gewählt worden. — Als Nachfolger von Prof. Dr. Martin Disteli, der K. Rohns Professur an der Technischen Hochschule in Dresden übernommen hat, ist der Oberlehrer an der Seefahrtschule in Elsfleth, Dr. phil. Emil Tiemerding zum außerordentlichen Professor der angewandten Mathematik an der Universität Straßburg i. E. ernannt worden. — Der seit 1896 als Privatdozent in der juristischen Fakultät der Berner Universität tätige Prof. Dr. Michael Kebedgy (aus Athen) ist zum außerordentlichen Professor für internationales Recht ernannt worden.

— **Ein neuer Stern.** Ein neuer Stern ist im Sternbild des Schlangenträgers (Ophiuchus) entdeckt worden. Er hat sich auf zahlreichen Photographien vorgefunden, die seit dem Jahre 1888 in Amerika aufgenommen und jetzt studiert worden sind. Auf einer 1898 aufgenommenen Photographie hat sich eine ganze Reihe von Linien im Spektrum jenes Sternes vorgefunden, die auch bei den neuen Sternen im Bogenschützen und in den Zwillingen nachgewiesen worden sind. Die weiteren Forschungen haben die daraus gezeichneten Vermutungen bestätigt, indem sich eine unregelmäßige, erhebliche und schnelle Schwankung in der Helligkeit des Sternes ergeben hat. Beispielsweise ist seine Größe am 8. Mai nur 10,8 gewesen, einen Monat später aber 7,7 und hat dann bis zum Oktober des genannten Jahres wieder abgenommen. So bedeutende Veränderungen der Leuchtkraft sind bei anderen als neuen Sternen unbekannt. Ob jener Himmelskörper wieder verschwinden oder schließlich einen gleichartigen Glanz annehmen wird, ist noch nicht sicher, jedoch scheint das letztere der Fall zu sein. Die Astronomen haben ihm die Bezeichnung Nova Ophjuchi Nr. 3 gegeben, da schon in den Jahren 1604 und 1848 neue Sterne in dem nämlichen Sternbilde aufgetaucht sind, die unter dem gleichen Namen als Nr. 1 und 2 unterschieden werden müssen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Evangelische Militär-Geistliche. Gelpke, Div.-Pfarrer von der 31. Div. in Straßburg i. Els., zur 7. Div. nach Halberstadt, Fenner, Div.-Pfarrer von der 7. Div. in Halberstadt, zur 31. Div. nach Straßburg i. Els. versetzt. Langguth, Militär-Hilfsgeistlicher in Halberstadt, in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Div. nach Berlin versetzt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Königin Luise" 24. Juni nachmittags von New-York abgeg. „Halle" 25. Juni in Antwerpen angek. „Friedrich der Große" 26. Juni vormittags 5 Uhr in Bremerhaven angek. „Gneisenau" 25. Juni in Genua angek. „Sachsen" 25. Juni von Shanghai abgeg. „Roon" 25. Juni von Gibraltar abgeg. „Barbarossa" 25. Juni nachmittags 10 Uhr von Southampton abgeg. „Main" 25. Juni Lizard pass. „Prinz Eitel Friedrich" 26. Juni von Antwerpen abgeg. „Darmstadt" 25. Juni in Hiogo angek. „Weimar" 25. Juni in Bremerhaven angek. „Bayern" 26. Juni in Aden angek. „Main" 26. Juni Dover pass. „Prinz Heinrich" 26. Juni von Port Said abgeg. „Barbarossa" 26. Juni nachmittags 2 Uhr Scilly pass.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Patricia" 24. Juni nachmittags 1 Uhr von New-York über Dover nach Hamburg abgeg. „Pallanza" 24. Juni in Philadelphia angek. „Prinz Adalbert" 24. Juni morgens 9 Uhr von Genua über Neapel nach New-York abgeg. „Schwarzburg" 24. Juni morgens 7 Uhr in New-York angek. „Magedonia", auf Heimreise, 24. Juni nachmittags 6 Uhr in Colombo angek. „Nubia" 25. Juni von Penang nach Aden abgeg. „Poseidon" 25. Juni morgens 9½ Uhr von Kopenhagen nach Libau abgeg. „Vandalia" 24. Juni in Port Said angek. und 25. Juni weiter nach Ostasien geg. „Rumantia" 24. Juni in Yokohama angek. „Sithonia" 24. Juni von Yokohama abgeg. „Virginia" 22. Juni in Colon angek. „Moltke", von New-York, 25. Juni nachmittags 2 Uhr a. d. Elbe angek. „Ambria" 24. Juni in Yokohama angek. „Thuringia", n. d. Westküste Amerikas, 25. Juni nachmittags 1½ Uhr von Cuxhaven abgeg. „Abessinia", von Baltimore, 24. Juni nachmittags 4 Uhr 50 Min. a. d. Elbe angek. „Patagonia", von Nordbrasilien, 24. Juni abends 8 Uhr 10 Min. a. d. Elbe angek. „Suevia", von Antwerpen, 25. Juni morgens 1½ Uhr a. d. Elbe angek. „Schaumburg", von New-Orleans, 25. Juni morgens 1½ Uhr a. d. Elbe angek. „Caledonia", nach Westindien, 25. Juni morgens 12½ Uhr von Cuxhaven abgeg. „Batavia", nach New-York, 25. Juni nachmittags 1½ Uhr Dover passiert. „Slavonia", von Ostasien, 25. Juni abends 10 Uhr a. d. Elbe angek. „Spezia", nach Ostasien, 25. Juni nachmittags in Penang angek. „Silvia", Truppentransport nach Ostasien, 25. Juni Perim pass. „Hamburg" 25. Juni nachmittags 2 Uhr in New-York angek. „Rossovia", von Ostasien, 25. Juni morgens 11 Uhr in Havre angek. „Savoia", von Westindien, 25. Juni morgens 2 Uhr von Havre abgeg. „Alesia" 24. Juni nachmittags von Singapur abgeg. „Statendam", von Rotterdam nach New-York, 25. Juni vormittags Lizard pass.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Sommersprossen und Finnen Obermeyers Herba-Seife.
Obermeyers Herba-Seife ist ein vortreffliches Waschmittel gegen Sommersprossen u. Finnen, sie hat eine grossartige Wirkung bei mir gezeigt.
Hochachtungsvoll J. Arpe in Quickborn.
Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Part. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.
(9088)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Ordnung

betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Reichs-Brausteuer und einer Biersteuer in der Gemeinde Beesen a. E. vom 1. Juli 1905 ab.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung hierselbst vom 11. April 1905 wird hierdurch gemäß §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 für die Landgemeinde Beesen a. E. die nachstehende Steuerordnung erlassen:

I. Zuschlag zur Reichs-Brausteuer.

§ 1.

Steuersatz.

Von dem im Gemeindebezirke gebrauten Biere wird ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert des nach dem Reichsgesetze vom 31. Mai 1872 (R.-G.-Bl. S. 153) festgestellten Brausteuersatzes erhoben.

§ 2.

Zeit der Zahlung.

Der Zuschlag ist von den Brauern gleich wie die Reichs-Brausteuer bei der Anmeldung und Versteuerung oder bei der Einzahlung der Fixationsraten an die Gemeindekasse zu entrichten.

§ 3.

Erstattungen.

Für die Erstattung des Zuschlages sind die wegen Erstattung der Reichs-Brausteuer im § 7 des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der Steuerhebestelle Halle über die bewirkte Erstattung der Reichs-Brausteuer

§ 4.

Ausfuhrvergütung.

Für das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung aus dem Gemeindebezirke ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag, welcher nach dem Verhältnisse der verwendeten Braustoffe zu der Menge des verkaufsfertig hergestellten Bieres berechnet wird, voll vergütet. Der Anspruch auf die Vergütung wird nur denjenigen Brauereien zugestanden, welche selbstgebrautes Bier ausführen und Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie die Menge des aus den verwendeten Stoffen hergestellten verkaufsfertigen Bieres, die ausgeführten Biermengen und die Namen und Wohnorte der Empfänger, für jede in der Brauerei gebraute Bierforte gesondert nachgewiesen, sich ergeben.

Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Gemeindevorstande mit der Aufsicht beauftragten Beamten jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Ausfuhr muß in geeichten spundvollen Fässern oder in vollen und für jedes Frachtstück gleich großen Flaschen mit darauf befindlicher Bezeichnung des Raumgehaltes erfolgen.

Der Berechnung der Ausfuhrvergütung ist der Raumgehalt der zur Ausfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen. Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich auf Anweisung des Gemeindevorstandes durch die Gemeindekasse.

II. Steuer von eingeführtem Bier.

§ 5.

Steuersatz.

Von dem in den Gemeindebezirk Beesen a. E. eingeführten Bier wird eine Steuer erhoben, welche für schwereres (Lager-) Bier fünfundsechzig Pfennige, für leichteres vierzig Pfennige pro Hektoliter beträgt.

§ 6.

Befreiungen.

Von der Steuer befreit ist:

a) Bier, welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingeführt wird;
b) Bier, welches durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird.

Durchgeführtes Bier ist auch solches, welches, auf der Eisenbahn zugeführt, ohne in die Gemeinde eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnächt in den Urgebinden weiter befördert wird, oder welches, auf der Achse oder auf Schiffen eingegangen, in denselben Gebinden und mit denselben Frachtbriefen u. s. f. weitergeht.

c) Sogenanntes Retourbier einer im Gemeindebezirke belegenen Brauerei, welches an diese in den Urgebinden zurückgelangt, sofern die dafür seinerzeit gezahlte Ausfuhrvergütung erstattet wird.

§ 7.

Art, Ort, Zeit und Ueberwachung der Einfuhr.

Jede Einfuhr von Bier muß in geeichten Fässern mit darauf befindlicher Bezeichnung des Raumgehaltes oder in Flaschen, welche für jedes Frachtstück gleichartig sind, erfolgen.

Die Einfuhr darf nur auf einer Einfuhrstraße und nur während der Tageszeit geschehen.

Einfuhrstraßen sind:

a) die hier einmündenden Eisenbahnen;
b) die als Einfuhrstraßen vom Gemeindevorstande ausdrücklich bezeichneten Land- und Wasserstraßen mit den für letztere bestimmten Landungsplätzen.

Als Tageszeit wird angesehen:

a) in den Monaten Mai bis September die Zeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends;
b) in den Monaten Oktober bis April die Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Die Einfuhr außerhalb dieser Zeit ist zulässig:

a) wenn sie mittelst der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen, der regelmäßigen Schiffsverbindungen oder der Fahrposten erfolgt;
b) wenn in besonderen Fällen die Erlaubnis vom Gemeindevorstande vorher erteilt worden ist, unter den dabei festgesetzten Bedingungen.

Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die zu den eingehenden Biersendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. s. f. vorzuzeigen.

§ 8.

Zahlung der Steuer.

Von auswärts eingeführtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfange während der üblichen Dienststunden auf der Gemeindekasse angemeldet und versteuert werden.

Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müßten, sind am Vormittage des nächsten Werktages zu zahlen.

Wer Bier empfängt, welches von auswärts eingeführt ist, hat der Kasse eine mit seiner Unterschrift versehene Anzeige in doppelter Ausfertigung vorzulegen, aus welcher der Name und Wohnort des Absenders, die Art des empfangenen Bieres und der Raumgehalt der Gebinde oder Flaschen, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen. Eine Ausfertigung wird den Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen.

Der Berechnung der Biersteuer ist der Raumgehalt der zur Einfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen.

Das von auswärts oder von den Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in sonstiger Weise in den Gemeindebezirk eingeführte Bier, welches im Wege des Umherziehens von Haus zu Haus oder durch Ausruf zum Verkauf gelangt, ist von den Personen zu versteuern, welche es einführen. Zu dem Zwecke haben diese Personen das eingeführte Quantum vor dem Beginn des Verkaufes bei der Ortssteuerkasse zur Versteuerung anzumelden und das übrig behaltene vor dem Verlassen der Gemeinde abzumelden.

Dabei findet die Bestimmung des § 6 unter a keine Anwendung.

§ 9.

Lagerbuch.

Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befaßt, hat über das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung unmittelbar von auswärts bezogene Bier, welches von dem etwa vorhandenen einheimischen getrennt zu lagern ist, ein Lagerbuch zu führen. In dieses sind in Bezug auf das eingeführte Bier der Absender, die Zahl und der Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer; in Bezug auf das abgegebene oder ausgeführte Bier der Empfänger, Zahl und Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, insbesondere eine erfolgte Ab- oder Umfüllung, Tag und Stunde der Abgabe oder Ausfuhr und der Betrag der zurückerhaltenen Biersteuer spätestens am Tage nach dem Empfange der Versendung oder Abgabe zum Ausschank einzutragen. Das Lagerbuch ist nebst dem Sammelhefte der Anzeigen (§ 8) jederzeit zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereit zu halten.

§ 10.

Durchsuchungen.

Den Aufsichtsbeamten ist von denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, behufs Vornahme von Durchsuchungen der Zutritt zu den Räuen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

§ 11.

Ausfuhrvergütung.

Den im § 9 bezeichneten Händlern wird für das von ihnen nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung in den Gemeindebezirk eingeführte und versteuerte Bier, sofern sie dasselbe aus dem Gemeindebezirke ohne vorausgegangene Vermischung mit anderen Bieren oder mit Wasser oder sonstigen Stoffen wieder ausführen, die nachweislich gezahlte Steuer voll vergütet.

Der Anspruch auf die Vergütung wird den Gewerbetreibenden nur dann zugestanden, wenn sie Lagerbücher nach § 9 ordnungsmäßig führen und zur Einsicht der Aufsichtsbeamten jederzeit bereit halten. Auf die Berechnung und Zahlung der Vergütung findet § 4 Abs. 4 Anwendung.

III. Zulässige Vereinbarungen.

§ 12.

Der Gemeindevorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner betreffs der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen dürfen nicht zu Ungleichheiten in der Besteuerung führen. Sie bedürfen der Genehmigung.

IV. Strafen.

§ 13.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit einer Strafe von 3 bis 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehuno die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

V. Inkrafttreten der Steuerordnung.

§ 14.

Diese Steuerordnung tritt am 1. Juli 1905 in Kraft.

Beesen a. E., den 11. April 1905.

Der Gemeindevorstand.
Schatz, Gemeindevorsteher.
Elste, I. Schöffe. **Ochse**, II. Schöffe.

Vorstehende Ordnung wird auf Grund des § 77 Absatz 1 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 unter Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen vorgesetzten Aufsichtsinstanzen hierdurch von uns genehmigt.

Halle a. S., den 28. April 1905.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Zu der vorstehenden Genehmigung spreche ich hierdurch auf Grund des § 77 Absatz 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 3. Dezember 1900 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Merseburg, den 13. Juni 1905.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
In Vertretung: **v. Terpitz.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Paketbestellern auf ihren Bestellungsscheinen Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung bereien, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für Einsammlung der Pakete beträgt 10 Pfg. für jedes Stück.

Kaiserliches Postamt 2. Schulze.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die Auflösung der **Allgemeinen Giebichensteiner Ortskrankenkasse** beendigt ist, fordern wir alle diejenigen, die vermeinen, noch Ansprüche an dieselbe zu haben, auf, ihre Anforderungen **innerhalb 4 Wochen** nach Veröffentlichung dieser Aufforderung in unserem **Bureau für Arbeiterversicherung**, Schmeerstraße 1, 1 Treppe rechts, geltend zu machen.

Halle a. S., d. 20. Juni 1905.

Der Magistrat. Walger.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten für den neuen Gasbehälter der Gasanstalt I, Holzplatz 7.

Termin am **Mittwoch, den 5. Juli, mittags 12 Uhr** auf dem Bureau der Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke zu Halle a. S., Unterplan 12.

In unserem Handelsregister, Abteilung B, ist bei dem unter Nr. 5 eingetragenen **Arterner Elektrizitätswerke, Aktien-Gesellschaft zu Artern**, heute folgendes eingetragen worden: [9044

a) Das Grundkapital ist in Gemäßheit der Generalversammlungsbeschlüsse vom 31. August 1904, 25. Januar 1905 um 25000 Mk. durch Zeichnung von 25 Vorzugsaktien (Lit. B) erhöht und beträgt jetzt 65000 Mk., bestehend aus 40 Stammaktien und 25 Vorzugsaktien über je 1000 Mk. auf den Inhaber lautend.
b) § 3 und § 5 des Gesellschaftsvertrages sind abgeändert.

Die Vorzugsaktien werden zum Kurse von 100 % ausgegeben.

Artern, den 20. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

Neubau

Realgymnasium zu Eisenburg.

Die Ausführung der **Dachdecker- und Klempnerarbeiten** zu dem oben bezeichneten Neubau soll in öffentlicher Anbietung verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 4. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr** dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 24, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Anschlagsformulare und Bedingungen sind gegen ein Entgelt von je 0,75 Mk. im Rathaus, Zimmer 24, erhältlich, wo auch die näheren Angaben einzuholen sind.

Eisenburg, den 26. Juni 1905.

9066] **Der Magistrat.**

Hartobst-Verpachtung.

Die zur **Domäne Wendelstein** gehörige diesjährige **Hartobstnutzung** soll [9090

Donnerstag, den 6. Juli, vormittags 11 Uhr

im **Gasthause** daselbst meistbietend **verkauft** werden.

Ca. 1—2 Morgen Land

für kleinere Fabrik in der **Umgebung von Halle a. S.** zu **kaufen gesucht.** Angebote unter **Z. w. 529** an die Exped. d. Ztg. erb.

Strohseile,

gute haltbare Ware, aus Sandstroh gearbeitet, liefern in Ladungen zu billigsten Preisen [8535

C. Zurhose & Wilh. v. Grappendorf, Gerbstedt, Bahnhof.

Wegen **Nachzucht** steht ein schwerer, brauner

Wallach

auf Gut Nr. 1 in **Höhnstedt** zum **Verkauf.** 9072

Sonnabend treffen wir mit einem frischen **Transport schwerer hochtragender und frischmilchender** mit

Kühe Kälbern

ein. [8231

Gebr. Kläring, Mosigkau.

Telephon-Anschluß Dessau 500.

Zuchtschweine, [9032

York- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben.

Fabrikgrundstück

von ca. 2—3 Morgen in Ammendorf oder Umgebung **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Lagenangabe und Preis unter **B. a. 1253** an **Rudolf Mosse, Halle S.** [9061

Diemen-Planen,

Raps-Planen.

Getreidesecke

8933] offeriert billigst

M. Wehr, Inh. Paul Wehr,

nur Leipzigerstraße 81.

Fernspr. 2647.

Elegante Saloneinrichtung,

altmahagoni (dunkelrot), moderner Stil, fast neu und komplett, wegen Raummangel zu **halbem Preise** sofort abzugeben. **Auskunft** erteilt die Expedition dieser Zeitung.

Motorzweirad

„Progress“,

3 Pferdekräfte, sehr wenig gefahren, tadellos erhalten, für 500 Mark **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. a. 508** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [9080

Ein Jagdhund,

weiß-rote Platten, auf „Troll“, desgleichen **brauner,** auf „Hektor“ hörend, **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung. [9078

Schönemann,

Beyersdorf bei Gleibtsch.

Eine braune englische

Vollblutstute

zu **verkaufen** im **Reiter-Verein.** Näheres **Friedenstraße 25.**

Eine 3½ J. a. schwzbr. **Stute** v. Abz. v. Hzgl. Gest. v. Jurist. d. Ariadne, vorzl. Trag., ff. Gäng., geeig. z. Reit- u. Wagfrd., ½ J. alt. **Fohlen**, hellbr. Hengst v. Homer a. d. Ariadne, stehen **zum Verkauf. R. Weise, Riesigk** bei **Wörlitz** (Anhalt).

Brauner Wallach,

7jähr., gesund, kräftig u. zugtüchtig preiswert **zu verkaufen** [9093

Halle a. S., Burgstraße 69.

Schöner 5jähriger

Fuchswallach,

schweren Schlages, weil überzählig, preiswert **zu verkaufen. Merseburger Chaussee 3.**

Verkaufe wegen Nachzucht einen

Rotschimmel,

Belgier, 6 Jahre alt. [9071

Barth, Maasdorf

bei Eddersitz i. Anh. — Tel. 224.

120 Stück

halbengl. Hammellämmer,

Monat Jan. und Febr. geboren, Durchschnittsgewicht 55—60 Pfd., stehen **zum Verkauf** auf **Rittergut Lochau, Bahnstation Ammendorf oder Gröbers.** [9076

110 Stück

Ramb.-Jährlingshammel

und **50 Stück**

Ramb.-Merzschafe

hat zu **verkaufen** [9014

Domäne Seega

bei Frankenhausen, Kyffh.

Gebe **billig** ab wegen Ueberfüllung:

1 Stichelhaarrüden,

1. Feld, Stubendressur, starkes Gebäude, gute Nase, Dürrlaufarben;

1 Airedalerüden,

56 cm, als Kriegshund dressiert, folgsamer Begleithund auch zu Wagen und zu Pferde, Zimmer und Zwinger gewöhnt. [9077

Erich Bauermeister,

Deutsche Grube bei Bitterfeld.

Von Donnerstag, den 29. Juni

ab steht bei mir ein **großer Transport**

Zugochsen

preiswert zum Verkauf. (9091

Halle a. S., Königstr. 69. Fernspr. 560.

Moritz Schloss.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190506281-15/fragment/page=0010